

ORTSGEMEINDE BRANDSCHEID



Initiative Zukunfts-Check Dorf

Abschlussbericht Dorfentwicklungskonzept 2019

Potenzialanalyse zur demografischen Entwicklung



VERBANDSGEMEINDE
PRÜM

EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM



Erarbeitet durch die Ortsgemeinde Brandscheid:

- Helmut Neuerburg
(Ortsbürgermeister und Kümmerer)
- Arbeitskreis Gebäude
 - Monika Hesels
 - Helmut Probst
 - Sascha Reusch
 - Josef Sohns
 - Edmund Thiex
- Arbeitskreis Infrastruktur
 - Verena Krämer
 - Andreas Reusch
 - Johanna Weiskopf
- Arbeitskreis Soziales
 - Anne Fiedler
 - Stefan Fiedler
 - Gabi Hesels-Staus

In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Prüm**
Hans-Günter Wilwers (Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen)
Annette Henkel (Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen)
- **Eifelkreis Bitburg-Prüm**
Dipl.-Ing. (FH) Edgar Kiewel (Dorferneuerungsbeauftragter)
Katharina Scheer M.A. (Projektmanagement Zukunfts-Check Dorf)

Bearbeitungsstand: 27.03.2019



GLIEDERUNG

Gliederung	3
1. Ausgangssituation	4
1.1 Anlass und Ziel	5
1.2 Ziele	5
1.3 Vorgehensweise	6
2. Bestandsanalyse und Handlungserfordernisse	7
2.1 Strukturdaten	7
2.2 Grundversorgung/ Gewerbe	12
2.3 Gastronomie/ Tourismus/ Kultur	14
2.4 Soziales/Kultur/Gesundheit.....	16
2.5 Landwirtschaft/Erneuerbare Energien.....	22
2.6 Gebäude	24
2.7 Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen	27
2.8 Kulturlandschaftselemente.....	33
2.9 Beeinträchtigungen	39
2.10 Flächenmanagement	40
2.11 Befragung der Gemeindebewohner	43
3 Stärken und Schwächen	50
3.1 Stärken/Chancen	50
3.2 Schwächen/Risiken.....	50
3 Prioritäten der Handlungserfordernisse	51
4 Schlusswort	58
5 Quellen	59
6 Anhang	60

1. AUSGANGSSITUATION

Die Ortsgemeinde Brandscheid gehört zur Verwaltungseinheit der Verbandsgemeinde Prüm und verfügt über ein mehr als dreißig Jahre altes Dorferneuerungskonzept. Dieses entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen der Gemeinde. Daher hat sich der Gemeinderat per Beschluss dafür entschieden an der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ des Eifelkreises Bitburg-Prüm teilzunehmen, um das veraltete Konzept zu aktualisieren und den heutigen Gegebenheiten und Herausforderungen sowie den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner anzupassen.



Luftbilder Brandscheid (Quelle: Heinrich Thome)



1.1 Anlass und Ziel

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, die demographische Entwicklung, das Pendeln von Wohn- zu Arbeitsplätzen sowie der allgemeine Wertewandel führen zunehmend zu einem Verlust der dorftypischen Funktionen. Mit dem örtlichen Funktionsverlust sind die Dörfer, mit Blick in die Zukunft, in ihrer Existenz bedroht. Es geht um den Erhalt unserer Dörfer, hier besonders um Brandscheid, um eine nachhaltige und zukunftsbeständige Entwicklung der Gemeinden. Die Vielfalt der Funktionen ist Grundlage für ein überlebensfähiges, aktives Dorf. Das gilt für Dörfer mit Bevölkerungszuwachs als auch für Dörfer mit Bevölkerungsabnahme gleichermaßen. Bei Gemeinden mit rückläufigen Bevölkerungszahlen sind Abwanderung, Überalterung, ein wachsender Gebäudeleerstand und die zunehmende Aufgabe bzw. Schließung von Nahversorgungs- und Infrastruktureinrichtungen zu verzeichnen.

Um möglichen negativen Entwicklungen aktiv entgegenzuwirken, hat sich der Gemeinderat Brandscheid entschlossen, an der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ des Eifelkreises Bitburg-Prüm teilzunehmen. Das Ziel des Zukunfts-Check Dorf in der Gemeinde Brandscheid besteht darin, zu ermitteln, welche Handlungsfelder und konkreten Maßnahmen zukünftig in der Gemeinde angegangen werden müssen, um Brandscheid zukunftsfähig aufzustellen und weiterhin lebens- und liebenswert zu erhalten. Der ganzheitliche und lokale Ansatz der Ortsgemeinde soll die Akteure vor Ort einbinden, da diese die örtlichen Gegebenheiten genau kennen und daher entsprechende Kompetenzen besitzen, um die notwendigen Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen im Rahmen des Dorfchecks genau benennen zu können.

1.2 Ziele

Die meisten Dörfer im Eifelkreis Bitburg-Prüm haben in den 1980er Jahren ein Dorferneuerungskonzept aufgestellt. Oftmals werden die darin zusammengetragenen Entwicklungsstrategien und Maßnahmen nicht mehr den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht. Für Brandscheid wurde im Jahr 1985 ein Dorferneuerungskonzept aufgestellt, welches 1986 anerkannt wurde.

Der Zukunfts-Check-Dorf ist auch als Fortschreibung und Weiterentwicklung dieses Dorferneuerungskonzepts zu verstehen, welches einer Anpassung an die sich geänderten, gesellschaftlichen Herausforderungen bedarf. Die erlangten Ergebnisse bilden auch die Grundlage für eine zukünftige Fortschreibung des Zukunfts-Checks Dorf. Dies betrifft auch die Themenkarten.

1.3 Vorgehensweise

In einer einleitenden Bürgerversammlung und Auftaktveranstaltung am 10.11.2016 wurde über den Ablauf des Zukunfts-Checks Dorf in Brandscheid eingehend informiert. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden in einem Workshop zu Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Entwicklung von Brandscheid befragt. Abschließend wurde vereinbart, die weiteren Untersuchungen in drei Arbeitskreisen vorzunehmen:

- ➔ Arbeitskreis 1: Infrastruktur & Tourismus mit den Themenschwerpunkten:
Grundversorgung, Infrastruktur, Freizeit, Tourismus und Verkehrsanbindung
- ➔ Arbeitskreis 2: Bauen & Wohnen mit den Themenschwerpunkten:
Gebäude, Bauen, Bauland, Wohnen, Gewerbe, Land- u. Forstwirtschaft, Erneuerbare Energie, Öffentlicher Raum, Kulturdenkmal, Kulturlandschaftselemente
- ➔ Arbeitskreis 3: Soziales mit den Themenschwerpunkten:
Dorfgemeinschaft, Vereine, Zusammenleben, Demografie



Ortsbürgermeister Neuerburg bei der Begrüßung während zur Auftaktveranstaltung Zukunfts-Check Dorf in Brandscheid

In den Jahren 2017 und 2018 sind in den drei Arbeitskreisen je 4-6 Arbeitssitzungen durchgeführt worden. Zudem wurde eine aufwändige Bestandsaufnahme durchgeführt mit anschließendem Ausfüllen der vorgegebenen Erhebungsbögen zu strukturellen, baulichen und sozialen Grundlagen, Entwicklung von Ideen und Vorschlägen zur zukünftigen Gemeindeentwicklung, Befragungen der Bevölkerung und schließlich Aufstellen eines Prioritätenkatalogs mit kurz-, mittel und langfristigen Zielsetzungen. Die Ergebnisse aus den Sitzungen der Arbeitskreise sind in dem vorliegenden Ergebnisbericht zusammengefasst.

2. BESTANDSANALYSE UND HANDLUNGSERFORDERNISSE



Luftaufnahme

Quelle: LVermGeo RLP

2.1 Strukturdaten

2.1.1 Geschichte

Ein Wald Brandscheid und damit der Ortsname wurde zum ersten Mal in einem Vertrag aus dem Jahre 1286 zwischen dem Abt Walther von Prüm und Heinrich und Gerhard von Schönecken urkundlich erwähnt. Der Ortsname verweist auf mittelalterliche Brandrodungen hin.

Ein Adelsgeschlecht trug den Namen. In einer Prümer Urkunde aus dem Jahre 1273 werden die Brüder Heinrich und Wirich von Brantscheid als Zeugen genannt. Wirich wird auch benannt als Dechant des Stiftes „Unserer Lieben Frau“ zu Prüm. Von ihm kaufte sein „Magen“ – wohl ein Verwandter – den Busch Aspe, der zwischen Bleialf und Brandscheid liegt.

Der Name von Brandscheid(t) wird in vielen Urkunden und Schriftstücken über ca. 300 Jahre häufig genannt, so 1304 Heinrich, genannt „Freymann“ von Brandscheid, und Gobelin von Brandscheid. 1343 und 1357 wird ein Johann von Brandscheid erwähnt als Burgmann in



Schönecken. Schon 1336 hatte Hartrad von Schönecken ihn mit Sefferweich als Schöneckener Burglehen belehnt.



Engin von Brandscheid heiratet 1421 Johann Hurt von Schönecken in Fleringen. Aus diesem Anlass wurde eine Kasel mit so genannter Kölner Borte gestiftet. Unter den reichlichen Stickereien auch das Ehwappen der Beiden und die Wappen der Großeltern. Diese Borte befindet sich heute noch auf einem neueren Messgewand im Besitz der Pfarrkirche Fleringen und ist als Leihgabe im Museum Prüm zu sehen. Gut sichtbar im Ehwappen der Beiden die drei Wolfsangeln derer von Brandscheid. Die Wolfsangeln sind auch heute noch auf einem alten Wappen in der Pfarrkirche Brandscheid zu sehen.

Kasel mit Kölner Borte aus dem Jahr 1421 (Prümer Landbote Nr.120)

Da der Name „von Brandscheid“ in vielen Schriftstücken und Urkunden über einen Zeitraum von rund drei Jahrhunderten auftaucht, handelte es sich wohl um ein angesehenes Geschlecht. Dies würde auch mit der mündlichen Überlieferung übereinstimmen, dass in Bereichen der heutigen Pfarrkirche eine Burg stand. In „Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diözese Trier“ von Dr. Lorenzi aus dem Jahr 1887 heißt es, das Material zum Bau der Kirche (um 1500) ist wohl aus den Ruinen der Burg entnommen worden. Ein weiterer Hinweis: der alte Straßename (Burj-Jass), heute Burgstraße genannt.

Brandscheid gehörte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zum kurtrierischen Amt Prüm und war der Schultheißerei Bleialf zugeordnet. Das Dorf Brandscheid in der prümischen Schultheißerei Alf zählte im Jahr 1684 25 Feuerstellen oder Haushalte, eine Urkunde aus dem Jahr 1756 nennt 36 Namen, 1787 wurden 124 Einwohner gezählt. Im Jahr 1794 hatten französische Revolutionstruppen das Linke Rheinufer besetzt. Von 1798 bis 1814 unterstand Brandscheid dem französischen Kanton Schönberg im Saardepartement. Aufgrund der Beschlüsse auf dem Wiener Kongress kam die Region 1815 zum Königreich Preußen. Unter der preußischen Verwaltung gehörte Brandscheid zur Bürgermeisterei Bleialf im 1816 neu gebildeten Kreis Prüm im Regierungsbezirk Trier. Im Jahr 1843 hatte Brandscheid 57 Häuser in denen 341 Menschen lebten, alle waren katholisch. Zur Gemeinde gehörten seinerzeit auch die aus Einzelhäusern bestehenden Wohnplätze Mühlenberg, Unterbrandscheid und Wilhelmsau. Bis 1803 war Brandscheid nebst seinen Filialen stets Tochterkirche von Bleialf und gehörte mit der Mutterkirche zum Dekanat Stablo in der Diözese Lüttich. Bei der Reorganisation des Kirchenwesens wurde Brandscheid 1803 zur selbständigen Pfarrei mit seinen Filialen Sellerich, Hontheim, Her-



scheid (und Buchet, doch Buchet wollte bei Bleialf bleiben und dem wurde zugestimmt) bis heute.

Die Bleierzvorkommen bei Bleialf und Umgebung wurden wahrscheinlich schon in römischer Zeit genutzt. Mit Sicherheit aber lässt sich ihre Geschichte bis ins hohe Mittelalter zurückverfolgen. Der Ortsname "Bleialf", der bereits im 16. Jahrhundert belegt ist, ist auf die Gewinnung der Bleierze in unmittelbarer Nähe zurückzuführen. Silberspuren, die in vielen Bleierzen zu finden sind, hatten zwar nur eine geringe Bedeutung, aber auch sie reizten zum Abbau. Zwischen 1493 und 1604 wird das Bergwerk „Katzenberg“ mehrmals am Amt Schönberg erwähnt. Am 24. Januar 1571 verlieh Erzbischof Jakob III das mit Prüm gemeinschaftliche Bergwerk „Auf der Trenken unter Brandscheid“ auf Erbbestand. 1843 wurde beim Brandscheider Hof Bleierz gewonnen. Die Ablagerungshalden Am Katzenberg zeugen heute noch aus der Zeit der Bleierzgewinnung. Während dem 2. Weltkrieg, im Jahre 1943, wurde die Förderung hier eingestellt. Der für Touristen erbaute Förderturm in Bleialf wurde nach einer Vorlage des Förderturms „Am Katzenberg“ errichtet. 1893 befand sich beim Forsthaus Brandscheid ein Steinbruch.

Beim Bau des Westwalls wurde bei der Bunkeranlage „Bauwerk 80“ auf der Gemarkung Brandscheid ein reich ausgestattetes Brandgrab aus dem 1. Jahrhundert nach Chr., Epoche Kelten-Römer, gefunden. 1913 wurden bei Grabungen im Bereich der Kirche Mauerfundamente und Ziegel von einem Heidentempel aus dem 1. Jahrhundert nach Chr. gefunden. Im 2. Weltkrieg wurde der Ort zu über 90% zerstört und anschließend mühselig wieder aufgebaut.

2.1.2 Wappen



In den 1990er Jahren ließ die Gemeinde Brandscheid ein eigenes Wappen entwerfen. Das alte Wappen mit den abgebildeten Wolfsangeln, noch gut sichtbar in der Pfarrkirche, wurde nicht mit einbezogen. Da der Ortsname auf mittelalterliche Brandrodungen hinweist, wurde der brennende Scheid in das Dorfwappen übernommen. Doch das abgebildete Posthorn hat keinerlei Bezug zum Ort. Dargestellt werden sollte ein Rinderhorn, bezugnehmend auf unseren Pfarrpatron den Hl. Kornelius, der Schutzpatron vom Hornvieh. Das Wappen bedarf somit einer Korrektur.

2.1.3 Lage

Brandscheid liegt am südwestlichen Ende des Schneifel-Höhenrückens, einem Bergrücken, der sich bis Ormont hinzieht. Die höchste Erhebung der Schneifel ist der „Schwarze Mann“ mit 698m. Der Ortskern liegt auf einer Höhe von 530-560m, der Ortsteil Unterbrandscheid (Brandscheider Hof) auf ca. 450m und der Ortsteil Schneifel auf ca. 550m Höhe. Der Ortskern war ursprünglich ein Haufendorf, das sich mit der Zeit zu einem Straßendorf entwi-



ckelte. Die Ortsteile Unterbrandscheid und Schneifel kann man als eine Gehöftgruppe bezeichnen. Die Gemeinde Brandscheid hat eine Fläche von 16,26km² (19 Einwohner je km²). In Brandscheid wurde 1989 ein Flurbereinigungsverfahren durchgeführt.

Die Ortsgemeinde ist landwirtschaftlich geprägt und hat laut aktuellem Raumordnungsplan die besonderen Funktionen „Landwirtschaft“ und „Erholen/Freizeit/Fremdenverkehr“. Diese Funktionen wird sie auch nach der Aktualisierung des Raumordnungsplanes beibehalten. Brandscheid ist Mitglied im Naturpark Nordeifel.

2.1.4 Verkehrsanbindung und ÖPNV

Die Gemeinde Brandscheid ist durch die Landesstraßen L12 und L20 erschlossen, diese kreuzen sich in der Dorfmitte und bilden die Hauptverkehrsachsen. Die Bundesstraße 410 liegt ca. 9km entfernt. Trier ist als nächstgelegenes Oberzentrum in ca. 70 Kilometern zu erreichen, das nächstgelegene Mittelzentrum Prüm ist in 12km Entfernung. Dinge des täglichen Bedarfs können im 3 km entfernten Bleialf erworben werden. Südlich des Gemeindezentrums verläuft, in ca. 2 Kilometer Entfernung, die Autobahn A60, die nach ca. 15 km in das benachbarte Belgien führt. Brandscheid liegt sehr zentral_: größere Zentren wie Köln, Aachen, Trier oder Luxemburg-Stadt sind in ca. einer Autostunde erreichbar,

Die nächstgelegene Bahnhöfe befinden sich in Jünkerath (25km), Gerolstein (32km) bzw. Birresborn (34km). Zurzeit ist Brandscheid an den ÖPNV angebunden. Die Beförderung orientiert sich dabei am Bedarf im Rahmen der Schülerbeförderung. Es fährt einmal pro Tag ein Bus nach Prüm und zweimal pro Tag von Prüm nach Brandscheid (entfällt in den Schulferien).

Eine Verbesserung des bestehenden ÖPNV-Angebots ist anzustreben. Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird nicht ausreichend bewertet.

2.1.5 Telekommunikationsstrukturen

In Brandscheid fehlt schnelles Internet. Dies wurde auch in der Einwohnerbefragung von fast allen Bürgern bemängelt. Im Bereich der Telekommunikation sind zwar sowohl Breitbandversorgung als auch Mobilfunkversorgung vorhanden; in der derzeitigen Ausbaustufe jedoch nicht flächendeckend ausreichend. Die verfügbare Bandbreite in Brandscheid liegt aktuell zwischen 2 und 25 Mbit und wird voraussichtlich 2019 in die nächste Stufe ausgebaut.



2.1.6 Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Einwohnerzahl von Brandscheid (die Werte von 1871 bis 1987 beruhen auf Volkszählungen):

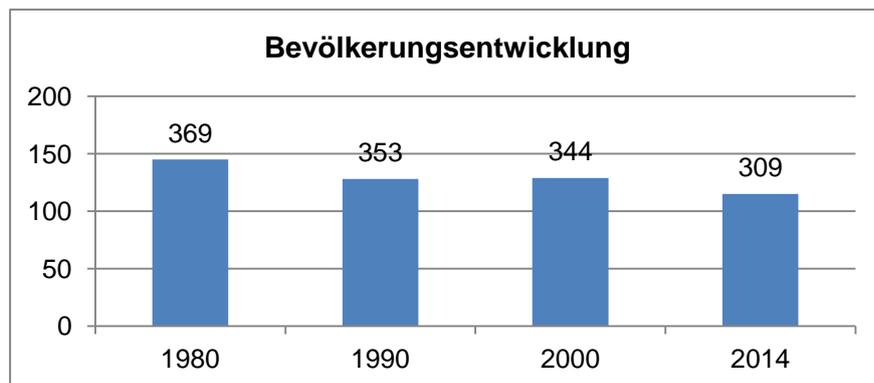
Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1815	233	1961	371
1835	341	1970	369
1871	554	1987	330
1905	385	1997	353
1939	847	2005	344
1950	346	2016	309

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz „Regionaldaten - Meine Heimat“

Beim Betrachten der Bevölkerungsentwicklung der letzten 200 Jahre sind immer wieder leichte Schwankungen erkennbar. Die größeren Schwankungen sind 1871 durch die Blütezeit des Bleierzabbaus und 1939 durch den Bau des Westwalls begründet.

Bei einer Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung von Brandscheid der letzten 35 Jahre lässt sich allgemein Trend zum Bevölkerungsrückgang feststellen. Laut Daten des statistischen Landesamtes lebten in Brandscheid im Jahre 2014 somit 309 Einwohner (vgl. Diagramm).

Diagramm Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz „Regionaldaten - Meine Heimat“

Im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf wurde in Brandscheid eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Es haben 103 von 315 Einwohnern an der Befragung aller Altersgruppen ab 10 Jahren teilgenommen. 83% der Befragten fühlen sich in der Gemeinde Brandscheid wohl. Die Ergebnisse der Befragung der Bürgerinnen und Bürger von Brandscheid ist in die Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppen eingeflossen und wurde auch bei der Formulierung von Maßnahmen berücksichtigt. Die detaillierten Ergebnisse der Befragung sind in Kapitel 2.11 enthalten.



2.1.7 Altersstruktur

In der nachstehenden Tabelle wird die Altersverteilung von Brandscheid in Relation zu anderen Ortsgemeinden mit gleicher Größenklasse gesetzt. In Brandscheid sind laut dem statistischen Landesamt (31.12.2015) 54 Einwohner jünger als 20 Jahre, somit 17 % der Einwohner. Der Wert der unter 20-jährigen liegt in Brandscheid damit ähnlich wie bei anderen Gemeinden vergleichbarer Größe. Rund 61% der Einwohner sind zwischen 20 und 64 Jahren alt. Im Vergleich zu anderen Ortsgemeinden mit gleicher Größenklasse fällt dieser Wert gleich aus. Die Altersklasse der über 65-jährigen liegt im Vergleich zu anderen Gemeinden wenig höher.

Altersstruktur Brandscheid im Vergleich mit Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (unter 500 EW) (Stand 31.12.2015)		
Altersklasse	Brandscheid	Vergleich
0 - 20 Jahre	17%	18%
20 - 65 Jahre	61%	61%
über 65 Jahre	22%	21%

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz „Regionaldaten - Meine Heimat“

Handlungserfordernisse Strukturdaten:

- Fehler im Dorfwappen ändern und das alte Wappen dabei eventuell einbeziehen.
- Damit junge Familien bzw. Dorfmitglieder nicht abwandern, müssen die Telekommunikationsstrukturen heutzutage stimmen. Daher ist dringender Handlungsbedarf in der Breitband- und Mobilfunkversorgung gefragt
- Einsetzen für ausreichende Busverbindung mit Anschlussverbindung
- Auch die Landesstraße 12 nach Brandscheid bedarf, wie so viele andere Kreis- und Landesstraßen in RLP, der Instandsetzung. Hierauf muss hingewiesen werden

2.2 Grundversorgung/ Gewerbe

Durch verschiedene Mobilversorger („Rollende Märkte“ und „Essen auf Rädern“) wird das Bedürfnis an Gütern des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel, Backwaren, Arzneien oder Friseurdienste teilweise gedeckt. Im drei Kilometer entfernten Bleialf gibt es drei Bäckereien, zwei Supermärkte, Poststelle, zwei Banken, Allgemein- und Zahnarzt, Apotheke, Grund- und Realschule plus, Restaurants, Baumarkt, zwei Tankstellen, zwei Blumenläden sowie mehrere Heilpraktiken.



ker/Krankengymnasten. Das nächstgelegene Krankenhaus befindet sich im 12km entfernten Prüm. Spezialkliniken liegen in Entfernungen von rund 70km (Trier und Wittlich), weitere sind in über 100km Entfernung (Köln und Aachen) erreichbar. Der nächstgelegene Rettungsdienst befindet sich im 9km entfernten Winterspelt.

In den 1920er Jahren wurden die Haushalte durch den Bau der Wasser- und Stromleitung mit fließendem Wasser und elektrischem Licht versorgt. 1959 wurde mit dem Ausbau der Landesstraße 12 begonnen und ebenso der Bau des Kanalisationsnetzes mit zwei eigenen Kläranlagen. 2004 wurde unser Kanalsystem durch den zusätzlichen Bau von Sammelbecken mit Pumpanlagen sowie einem großen Rückhaltebecken, welches im linken Ortsausgangsbereich Richtung Bleialf gelegen, an die Kläranlage Bleialf angeschlossen und unsere Kläranlagen stillgelegt. Wenige Jahre später wurde der Ortsteil Schneifel mit einem Kanalnetz versehen und durch eine weitere Pumpanlage mit Sammelbecken an das Ortskanalnetz angeschlossen. Als große Beeinträchtigung wird von den Bewohnern die starke Geruchsbelästigung während des Pumpens der Abwässer mit menschlichen Fäkalien ins Kanalnetz genannt.

2012 begann innerhalb der Ortschaft der Neuausbau der Landesstraße 12, während dieser Baumaßnahme wurden Kanal-, Wasser-, Strom- und Telekommunikationsleitungen in diesem Bereich erneuert.

Die Breitbandversorgung mit Glasfaserkabel endet vor dem Ortseingang aus Richtung Bleialf kommend, und wird in Kupferleitungen weitergeführt. Der Ausbau der Breitbandversorgung wird seit 2018 von der Kreisverwaltung vorangetrieben, auch in Brandscheid.

In Brandscheid gibt es 19 Gewerbebetriebe, doch der größte Teil der Beschäftigten hat seinen Arbeitsplatz nicht vor Ort: in Brandscheid bestehen etwa 20 Arbeitsplätze. In Brandscheid gibt es einen größeren Gewerbebetrieb am Ortsrand Richtung Habscheid gelegen.

Die Breitbandversorgung ist in vielen Ortsbereichen jedoch noch nicht ausreichend. Auch für die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung muss sich eingesetzt werden.

Handlungserfordernisse Grundversorgung/ Gewerbe:

- Eine schnellere Breitbandversorgung innerhalb der Ortslage und ebenso für die Ortsteile ist dringend erforderlich, damit Brandscheid zukunftsfähig bleibt.
- Einsetzen für ausreichende Busverbindung mit Anschlussverbindung
- Ursachen für die starke Geruchsbelästigung, die beim Pumpen der Abwässer aus den Sammelbehältern ins Kanalnetz besteht, beseitigen
- Sicherstellung der nahen ärztlichen Versorgung, z.B. durch eine „Rollende Arztpraxis“

2.3 Gastronomie/ Tourismus/ Kultur

Gastronomie

Im Ortskern befindet sich eine Gaststätte mit Kegelbahn, Biergarten und Veranstaltungssaal, dieser kann auch von den Einwohnern für private Veranstaltungen gemietet werden. Dies wird von den Einwohnerinnen und Einwohnern als sehr positiv angesehen. Die Kneipe ist ein wichtiger Treffpunkt für ungezwungene Treffen sowohl Jugendlicher als auch älterer Dorfbewohner. Eine Ergänzung des gastronomischen Angebotes durch ein Dorf-Café, welches tagsüber geöffnet hat und als Kommunikationstreff für alle Generationen dient, wird von vielen Bewohnern befürwortet.



Gaststätte Dohmen „Bei Zack“ (Bild V.K.)

Tourismus

Im Ort selber gibt es ein Ferienhaus und zwei Ferienwohnungen sowie fünf Wohnhäuser, die nur am Wochenende oder in den Ferien von den Eigentümern genutzt werden. Im Ortsteil Meisert liegt ein Feriendorf mit rund 20 Ferienhäusern. Auf einer Tafel am Parkplatz „Auf der Schneifel“ sind verschiedene Wander-Routen dargestellt und bieten Wanderern die Möglichkeit, die landschaftlich schöne Lage zu erkunden.



Wer lieber mit dem Rad die Landschaft genießen will, hat die Möglichkeiten Radweg Prüm – St. Vith mit weiteren Radweganschlüssen zu nutzen.

Tafel mit Wanderrouten (Bild M.H.)

Wanderwege sind besser mit (schönen) Schildern zu kennzeichnen sowie Sammelparkplätze als Wanderausgangspunkt zur Verfügung zu stellen. Feld- und Waldwege für Wanderungen / Radtouren müssten teilweise erstellt, ausgewiesen oder ausgebessert werden. Damit Sehens-

würdigkeiten im Dorf besser gefunden werden müsste eine öffentliche Tafel als Hinweis in der Ortsmitte aufgestellt werden. Hier könnte auch eine Dorfchronik sowie Erklärungen zu Kulturdenkmälern rund um Brandscheid platziert werden.

Eine echte Attraktion fehlt der Gemeinde wie z.B. eine originelle Bank (siehe Foto) als Fotostopp oder als Ziel für einen Tagesausflug mit dem Schriftsatz EIFEL oder einen originellen Slogan, der zur Eifel und Brandscheid passt.



Insofern wäre ebenfalls wünschenswert, Brandscheid als Naherholungsort zu positionieren. Bisher fehlen jedoch die entsprechenden Übernachtungsmöglichkeiten.

Die Einwohnerbefragung ergab, dass zum Erhalt der Lebensqualität und des Tourismus keine Windanlagen aufgestellt werden sollen. Das Nah-Erholungsgebiet Schneifel soll geschützt werden.

Handlungserfordernisse Gastronomie/ Tourismus/ Kultur:

Gastronomie:

- Erhalt Gaststätte mit Kegelbahn als Treffpunkt unterstützt durch Dorfbewohner
- Ergänzung des gastronomischen Angebotes durch ein Dorf-Café als Kommunikationstreff für alle Generationen

Tourismus:

- Wanderwege besser mit Schildern kennzeichnen sowie Sammelparkplätze als Wanderausgangspunkt zur Verfügung zu stellen.
- Premium-Wanderwege zur Aufwertung des Freizeitangebotes ausweisen
- Feld- und Waldwege für Wanderungen / Radtouren erstellen, ausweisen oder ausbessern
- Im Ortskern Hinweistafeln zu Wander- und Radwegen errichten sowie zum besseren Auffinden von Sehenswürdigkeiten im Dorf



- Ortsgeschichte sichtbar machen durch Schrifttafeln an: Kirche, Schule, Pfarrhaus, Westwall, Bergwerk, Gedenkstein, Stockhäuser
- Dorfchronik sowie Erklärungen zu Kulturdenkmälern rund um Brandscheid
- Die Schaffung einer echten Attraktion als Fotostopp oder als Ziel für einen Tagesausflug z. B. Aussichtsturm, außergewöhnliches Gebäude oder Sehenswürdigkeit
- Nah-Erholungsgebiet Schneifel schützen, auf die Aufstellung von Windkraftanlagen verzichten
- Weitere Ferienwohnungen und Übernachtungsmöglichkeiten anbieten, z.B. durch Umnutzung der Wirtschaftsgebäude und des Leerstandes
- Ruhe-, Aussicht- und Kommunikationsbänke aufstellen
- Brandscheid als Naherholungsort, auch für Ballungsgebiete wie Köln u. Ruhrgebiet
- Wander-App evtl. mit QR-Code z.B. Höckerlinienweg, Bunkerführung, Schneifelwanderweg, Kreuzwanderung ; Anzeige mit alten Häusernamen und Feld und Flurnamen
- Schilder mit alten Häusernamen (wie z.B. in Bayern mit ggf. Erbauungsdatum)

2.4 Soziales/Kultur/Gesundheit

Im Dorfzentrum befindet sich das Gemeindehaus (alte Schule). Das Haus dient den örtlichen Vereinen als Treffpunkt. Es ist ein Jugendraum vorhanden der spontan genutzt werden kann. Für anderweitige Nutzungen, wie Feste, private Feiern etc. steht das Dorfgemeinschaftshaus ebenfalls zur Verfügung. Für größere Veranstaltungen steht ein Saal mit Sektbar und Kneipe per Vermietung zur Verfügung. Die Kneipe verfügt des Weiteren über eine Kegelbahn und einen Biergarten, die gerne und viel durch die Dorfgemeinschaft genutzt werden. Die Kneipe ist ein wichtiger Treffpunkt für ungezwungene Treffen sowohl Jugendlicher als auch älterer Dorfbewohner. Hier könnte ein Dorfcafé, das regelmäßig stattfindet und durch ehrenamtliche Helfer unterstützt wird, die Funktion als Treffpunkt weiter fördern

Neben dem DGH ist ein Kinderspielplatz, der hauptsächlich von Kindern unter 10 Jahren genutzt wird. Der Sportplatz „Auf Rodemers“ liegt zentral, wird aber wenig genutzt. Durch die geringe Bepflanzung sind weite Flächen bemoost und können daher schlecht genutzt werden. Es sind weder sanitäre Anlagen noch eine Überdachung vorhanden. Ein weiterer Treffpunkt für Jugendliche ist das überdachte Bushäuschen und der rückwärtig gelegene Platz am Feuerwehrhaus. Die Grillhütte "Op der Allef", die sich unterhalb des Brandscheiderhofes befindet, wurde bis vor ca. 15 Jahren als Grill- und Zeltplatz intensiv genutzt. Heute dient sie nur noch als Schutzhütte.



Handlungserfordernisse:

- Renovierung und Instandsetzung des Dorfgemeinschaftshauses, "Schuloptik" sollte altersgerecht erhalten bleiben
- Neuaufbau einer Grillhütte im Bereich Sportplatz oder alte Kläranlage
- Spielplatzsanierung in Bezug auf Gefahrenverhütung, Spielplatzerweiterung durch z.B. Kletterwände oder Seile, Erneuerung/ Neuerrichtung von Sitzgelegenheiten mit Überdachung am Spielplatz, Spielplatz zum Mehrgenerationenplatz umfunktionieren, Gestaltung durch Projektgruppen, die durch Ehrenamtliche (Eltern, Jugendliche, Kinder, Firmen) unterstützt werden
- Der Sportplatz sollte gemulcht und instand gesetzt werden, die Tore sollten neu benetzt werden, Sportplatz attraktiver gestalten z.B. mit sanitären Anlagen, einem Grillplatz (ggf. mit Überdachung), feste Tischtennisplatte, Basketballkörbe, Beachvolleyballplatz, durch die Aktivierung eines beispielbaren Sportplatzes ergeben sich neue Vereinsgründungsmöglichkeiten
- Dorf Café 1-2x im Monat durch ehrenamtliche Helfer
- Erhalt und Unterstützung der Dorfkneipe als Treffpunkt für Alt und Jung

2.4.1 Vereine/ Gruppen/ Institutionen

In Brandscheid gibt es folgende Vereine/ Gruppen/ Institutionen:

- Pfarrgemeinderat
- Gemeinderat
- Jagdgenossenschaft
- Freiwillige Feuerwehr (1927)
- Kath. Frauengemeinschaft (1976)
- Musikverein Bleialf/ Brandscheid (1949)
- Böllerguppe Schneifel
- JGV Brandscheid
- Karnevalsverein
- Messdienergruppe
- Krabbelgruppe Brandscheid/ Bleialf
- Kirchenchor (derzeit ohne Dirigent) (1827)
- Kegelvereine
- Kartenclubs
- Burgjungen
- Klapperkinder

- Sternsinger
- Möhnen
- Garde Brandscheid
- Männerballet

Das Vereinsleben wird laut Befragung durch 2/3 der Dorfgemeinschaft unterstützt. Die Vereine und Gruppen veranstalten Feste und wirken bei der Pflege des Brauchtums mit: Vorkirmesparty, Karnevalsveranstaltungen, St. Martinsumzug und Verlosung, Klappern, Burgbrennen, Krautwisch binden, Aktion-Saubere-Landschaft, Kirmesbaum aufstellen, Sternsinger, Fronleichnamsprozession, Bitt-Prozession, Seniorennachmittag, Heischen der Kinder, Fastnachtsamstag, Singen der Jugend an Karnevalsdienstag, Fetten Donnerstag Möhnen ziehen durchs Dorf, Nikolausbesuch, Kirmestanz und Frühshoppenkonzert. Insgesamt ist die Mitgliederstruktur der Vereine positiv aufgestellt.



Musikverein



Feuerwehr



Jugendgruppe

Die Vereinsstruktur in Brandscheid kann allgemein als gut bezeichnet werden. Die Mitgliederstruktur der Vereine ist positiv aufgestellt mit einem vergleichsweise jungen Altersdurchschnitt. Es gilt jedoch, den Erhalt der Vereine zu unterstützen und diese zu fördern, sei es durch die Unterstützung von Festivitäten und Veranstaltungen durch Anwesenheit oder das Räumlichkeiten für Vereinsnutzung kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen des Zukunfts-Checks Dorf kam die Idee auf, einen Projektchor zu gründen.

Handlungserfordernisse und Ideen:

- Erhalt und Förderung der Vereine
- Räumlichkeiten für Vereinsnutzung kostenlos zur Verfügung stellen und erhalten
- Gründung eines Projektchors
- Festivitäten und Veranstaltungen mit Anwesenheit unterstützen

2.4.2 Senioren

Das Mobilitätsangebot ist schlecht, da nur Schulbusse fahren. Für Senioren gibt es derzeit kaum Angebote und Treffpunktmöglichkeiten. Es gibt einmal jährlich einen Seniorennachmittag. Der Pfarrgemeinderat organisiert mit Unterstützung der Gemeinde einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen. Das Angebot für Senioren an Freizeitmöglichkeiten und Mobilität wird als nicht ausreichend bewertet werden.



Handlungserfordernisse und Ideen:

- Bürgerhaus als Treffpunkt
- Mitfahrerbank in der Ortsmitte
- Kurse von Senioren z.B. Hausmannskost, Sockenstricken, Nähkurse, etc.
- Kurse für Senioren z.B. Gymnastik, Tanz, Malen, Computer/ Internet, etc.
- Spieletreff für Alt und Jung z.B. 1x wöchentlich

2.4.3 Kinder und Jugend

Zurzeit besteht eine sehr aktive und für das Dorf bereichernde Jugendgruppe bzw. Junggesellenverein. Aktivitäten sind z.B. folgende Veranstaltungen:

- Vorkirmesparty
- Karnevalsparty
- Wagenbau Karneval
- St. Martin: Glühweinstand für guten Zweck
- Helfer bei der Aktion „Saubere Landschaft“

Für Kinder fällt das Freizeitangebot jedoch vergleichsweise gering aus.

2.4.4 Brandscheider Bräuche

- Sternsingen
- Karneval: Die Frauen ziehen an Weiberdonnerstag durch das Dorf, die Kinder singen samstags vor jeder Haustür und die Jugend zieht an Karnevalsdienstag mit dem Karnevalswagen durch das Dorf und singt vor jedem Haus.
- Burgbrennen findet am Sonntag nach Aschermittwoch statt (so genannter Burg-Sonntag). Die Burgjungen und die Kinder gehen durch das Dorf sammeln (Eier, Geld für Getränk, Brot usw.), Verzehrt wird es am Burg-Sonntag im Gemeindehaus. Als Helfer werden meistens die jüngsten Ehefrauen eingesetzt.
- Klappern an Karfreitag und Karsamstag
- Fronleichnam, es werden vier Altäre mit Blument Teppich aufgebaut
- Jährliches Kirmes- bzw. Kirchweihfest wird am Sonntag nach dem 16. September (Hl. Kornelius) gefeiert
- Luzienfest am 13. Dezember, nach der hl. Messe werden gesegnete Luzienfäden verteilt
- Bei einer Hochzeit am Vorabend „streien jon“ und am Abend der Hochzeit „spesse jon“



Sternsinger vorm Kircheneingang (Bild V.K.) Burgsonntag in Brandscheid (Bild V.K.)

Noch haben die Brandscheider ihren eigenen Dialekt. Dieser soll gepflegt und erhalten werden. Hier zwei Besonderheiten als Beispiele:

Das „G“ am Wortanfang wird durch das „J“ ersetzt, z.B.

Garten	-	Jart
gerade	-	jrat
gerne	-	jären
Gerste	-	Jäsch
Graben	-	Jrawen
gehen	-	jon

Die Zahl „ZWEI“ wird verschieden, je nach Artikel des Hauptwortes (Einzahl) gesprochen, z.B.:

der Mann	>	zwing Männer
der Hund	>	zwing Honn
die Frau	>	zww Frauen
die Uhr	>	zww Ouer (als Zeitangabe)
das Kind	>	zwee Konner
das Entchen	>	zwee Entcher

Handlungserfordernisse und Ideen Soziales/ Kultur Gesundheit:

- Die Jugend muss unterstützt werden, damit Bräuche erhalten bleiben
- Freizeitangebot für Kinder verbessern
- Gewährleistung des spontanen Zugangs zum Jugendraum
- Jung und Alt zusammenführen mit Spielertreffen, Wanderungen oder sportlichen Aktivitäten



- Dorffest mit allen Vereinen/Gruppen und allen Altersgruppen einmal jährlich (z.B. wie bei der Orgelweihe)
- Ein Suche-Finde für Brandscheid
- Brandscheider Dialekt erhalten und pflegen

2.5 Landwirtschaft/Erneuerbare Energien

Landwirtschaft

Brandscheid war und ist ein stark landwirtschaftlich geprägter Ort. Doch auch hier hat der Strukturwandel nicht halt gemacht und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe ging in den letzten Jahrzehnten stetig zurück. Die Folge der vielen aufgebenden Betriebe sind ungenutzte leer stehende Wirtschaftsgebäude. Ein weiterer Rückgang ist durch fehlende Nachfolger bereits in nächster Zukunft zu erwarten. Aber hier liegt auch ein großes Potenzial für die Umnutzung zu Wohnraum, gegebenenfalls sogar durch Rückbau. Momentan befinden sich in Brandscheid noch 10 Haupterwerbslandwirte sowie 9 Nebenerwerbslandwirte, alle aus dem Bereich Tierhaltung. In der Planung befindet sich ein weiterer Betrieb mit Legehennen. Laut Erhebungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz ist in Brandscheid die Zahl der Betreib in Haupt- und Nebenerwerb seit den 1970er Jahren auf weniger als ein Drittel gesunken, die bewirtschaftete Fläche hat sich aber kaum verändert. Die landwirtschaftlichen Flächen vieler aufgebender Betriebe werden bereits heute nicht mehr von ansässigen Landwirten, sondern von großen Betrieben aus Nachbarorten bewirtschaftet.

Die von Brandscheidern über Jahrhunderte geprägte Kulturlandschaft mit ihren biologischen Abläufen gerät durch immer größer werdende Wirtschaftsflächen in Gefahr. Ein Beispiel ist die erhebliche Erdabtragung nach Starkregen von den in Hanglage liegenden Maisfeldern. Auch haben sich, durch den vermehrten Anbau von Mais, die Lebensbedingungen für Wildschweine stark verbessert. Dies führt teilweise zu immensen Schäden auf Grünlandflächen.

Wünschenswert ist eine bessere Rand-, Hecken- und Baumpflege entlang der Wirtschaftswege, damit es nicht zu Behinderungen und Gefahren kommt.



Wirtschaftsweg mit eingewachsenen Verkehrsschildern Wildschweinschaden auf Grünlandfläche (Bilder M.H.)

2.5.1 Erzeugung erneuerbarer Energie

In Brandscheid befinden sich insgesamt 25 Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen installiert. Davon erbringen 18 Anlagen weniger als 30 kWp, weitere 7 Anlagen mehr als 30kWp. In insgesamt 14 Haushalten befindet sich eine Hackschnitzel-, Holzpellets-, Scheitholzanlage, diese werden alle lediglich zum Eigenbedarf betrieben. Weiter befinden sich 10 Wärmepumpen in Brandscheid. Ein weiterer Ausbau erneuerbarer Energie ist angedacht, eine größere PV-Freiflächenanlage befindet sich in der Planung. Weitere Dachflächen wären für die Errichtung von Solarstromanlagen geeignet.

Für die Planung und Aufstellung von Windkraftanlagen sind die Genehmigungskriterien zu überdenken. Risiken sollten dabei nicht unterschätzt werden. Dies gilt insbesondere für den Schutz der Landschaft und dem Eingriff in das Ökosystem, aber auch der hieraus resultierende Infraschall, der bei einem nicht ausreichenden Abstand zur Wohnsiedlung, zu gesundheitlichen Schäden führen kann. Die Einwohnerbefragung ergab, dass zum Erhalt der Lebensqualität und des Tourismus keine Windanlagen aufgestellt werden sollen.

Handlungserfordernisse Land- und Forstwirtschaft/Erneuerbare Energien:

- Nicht weiter genutzte landwirtschaftliche Gebäude einer sinnvollen Anschlussnutzung zuführen oder für eine wohnbauliche Entwicklung freigeben eventuell sogar durch Rückbau
- Den noch wenigen landwirtschaftlichen Betrieben die Weiterführung ermöglichen
- Das Anstreben einer energieautarken Gemeinde u.a. durch mehr Aufdach-Solarstromanlagen



- Windkraftanlagen: Genehmigungskriterien überdenken
- Hecken- und Baumpflege entlang der Wirtschaftswege verbessern, um Behinderungen und Gefahren zu vermeiden
- Abhilfe-Maßnahmen ergreifen gegen Flurschäden durch Wildschweine

2.6 Gebäude

2.6.1 Gebäudenutzung

Brandscheid hat sich vom Haufendorf zum Straßendorf entwickelt. So erstreckt sich der größte Teil der aufgelockerten Bebauung entlang der L12 und der L20. Die Bebauung ist gemischt: Reine Wohnhäuser stehen im unregelmäßigen Wechsel mit landwirtschaftlichen Gehöften. Dies gibt dem Ort seinen typisch ländlichen Charakter, den es zu erhalten lohnt.

Brandscheid war stets ein landwirtschaftlich geprägter Ort. So gibt es noch eine Reihe landwirtschaftlich genutzter Hofanlagen mit Wohnhaus. Der starke Strukturwandel hat auch in Brandscheid dazu geführt, dass viele ihren Betrieb aufgegeben haben. Durch die leerstehenden landwirtschaftlichen Gebäude ist eine nicht unerhebliche ungenutzte bebaute Fläche entstanden: alleine 37 Wohnhäuser mit landwirtschaftlichem, ungenutztem bzw. mindergenutztem Gehöft zählt Brandscheid heute. Dies birgt ein nicht zu unterschätzendes Potenzial für die Umnutzung zu Wohnraum, eventuell sogar durch Abriss. Dies bietet eine mögliche Zukunftsperspektive und Potentiale, besonders für fehlenden Single-, Erst- und Seniorenwohnraum.

16 Wohnhäuser sind vermietet, davon 5 mit landwirtschaftlich ungenutztem Gehöft. Von den vier leer stehenden Wohngebäuden, die sich über das Dorf verteilen, werden zwei kurzfristig wieder bewohnt. Die Beiden anderen werden von den Besitzern in Zukunft anderweitig genutzt. Fünf Wohnhäuser, die in den letzten Jahren zum Verkauf standen, werden von den neuen Eigentümern nur als Wochenend- oder Ferienhaus genutzt. Hier besteht die Gefahr, dass das Heimat- und Gemeinschaftsgefühl verloren gehen könnte. Denn Gemeinschaft, gegenseitiges helfen, gemeinsam gestalten, sich verstehen, das heißt das „Wir-Gefühl“ kann hier nur schwer (nur wenige Ausnahmen) aufgebaut werden.

In Brandscheid gibt es einen größeren Gewerbebetrieb am Ortsrand Richtung Habscheid gelegen.

Zu den öffentlichen Gebäuden in Brandscheid zählen: Pfarrkirche St. Kornelius, Gemeindehaus, Feuerwehr- und Gemeindegereätehaus, Friedhofshalle, Bus-Wartehalle in der Ortsmitte sowie die Wartehalle an der Burgstraße-Schneifel und die Schutz- und Wartehalle an der Schneifel-Kreuzung. Die Modernisierung des Gemeindehauses ist in Planung. Es soll ein Ju-



gendraum integriert werden. Bei der Modernisierung sollen Aspekte der eifeltypischen Baukultur berücksichtigt werden.

Von 131 Wohnhäusern sind 72 reine Wohnhäuser davon 2 mit Ferienwohnung/en und 3 Wochenendhäuser, 19 Wohnhäuser mit landwirtschaftlich genutztem Gehöft. 39 Wohnhäuser haben ein landwirtschaftlich ungenutztes Gehöft davon 3 Wochenendhäuser, 1 Ferienhaus, 2 Handwerksbetriebe in ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäuden und ein Wohnhaus mit Gaststätte, Kegelbahn und Veranstaltungssaal.

Weiterhin gibt es in Brandscheid eine große landwirtschaftlich genutzte Gebäudeanlage, eine Fertighallen- und Betonbaufirma mit größerem Gebäudeareal, ein Feriendorf mit 20 Häusern sowie eine ehemalige Grillhütte, die aufgrund der Lage aus Naturschutzgründen nicht mehr genutzt werden darf und heute nur als Schutzhütte dient.

2.6.2 Leerstandsrisiko

Innerhalb der Ortschaft ist kein Leerstandsrisiko festzustellen. Aufgrund der Tatsache, dass die Gemeinde über keine Bauflächen verfügt, ist das Risiko, dass es zu mittel- bzw. langfristigem Leerstand kommt gering, da Gebäude in Brandscheid sehr begehrt sind und schnell einen Nachnutzer finden, sobald diese angeboten werden. Dennoch sollte auch seitens der Gemeinde der Fokus auf angebotene Baugrundstücke, bebaut oder unbebaut, gerichtet sein, um ggf. die eine oder andere neue Baufläche schaffen zu können. Dabei sind Flächen, die der Innenentwicklung dienen denen im Außenbereich vorzuziehen.

2.6.3 Gebäudezustand

Brandscheid wurde im zweiten Weltkrieg zu rund 90% zerstört. Es begann ein mühseliger Wiederaufbau auf den Ruinen der Zerstörung. Dies hat zur Folge, dass noch heute bei vielen der Häuser, die auf Bruchsteinmauerwerk-Ruinen aufgebaut wurden, kein Schutz gegen aufsteigende Feuchte besteht. Die Mehrzahl der Gebäude befindet sich in der Gemeinde optisch in einem guten Zustand. Nur vereinzelt, besonders entlang der Hauptstraße, befinden sich Gebäude mit Handlungsbedarf. Bei einzelnen Häusern bzw. Gehöften wäre im Außenbereich eine bessere Pflege wünschenswert.

Eine energetische Beurteilung wurde nicht erbracht. Dennoch ist es sinnvoll zu diesem Thema eine öffentliche Informationsveranstaltung anzubieten. Auch sollte den Hauseigentümern in einer Informationsveranstaltung die Möglichkeiten für Fördermittel im Bereich Renovierung, Sanierung und Modernisierung dargelegt werden.

Da die vorhandene Grillhütte für ihren eigentlichen Zweck nicht mehr genutzt werden darf, ist über einen Neubau nachzudenken, eventuell auf dem Areal der ehemaligen Kläranlage oder im Bereich Sportplatz. Besonders die Jugend vermisst einen Außenplatz zum Treffen und Feiern.



Handlungserfordernisse Gebäude:

- Renovieren, sanieren und modernisieren des Gebäudebestandes besonders in Bereichen der Hauptstraße
- Bei einzelnen Häusern und Gehöften wäre im Außenbereich eine bessere Pflege wünschenswert
- Bei der Modernisierung und Erweiterung des Gemeindehauses eifeltypische Baukultur und Alter beachten
- Informationsveranstaltung: Fördermittel zu Renovierung, Sanierung u. Modernisierung
- Informationsveranstaltung: Energetische Gebäudesanierung, einschließlich Hinweisen zu Fördermitteln
- Anreiz schaffen, damit junge Menschen leer stehende Gebäude kaufen, modernisieren und nutzen, z.B. Grunderwerbsteuer erlassen
- Kleinere Mietwohnungen fehlen im Ort: Anreize für den Neu- oder Umbau zur Schaffung von Mietwohnungen fehlen, z.B. durch Förderung bzw. Zuschüsse durch die Gemeinde
- Sensibilisieren der Bewohner für Mehrgenerationenhäuser, z.B. durch Informationsveranstaltung: Umbau bzw. Erweiterung zum Mehrgenerationenhaus
- Baukultur: bei Neubauten auf regionaltypische Bauweise hinweisen



2.7 Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen

Die Ortsgemeinde Brandscheid hat ein schön gestaltetes großflächiges Dorfzentrum mit Kirche, Gemeindehaus (ehemaliges Schulgebäude) mit angrenzendem Kinderspielplatz, ehemaligem Pfarrhaus, Feuerwehrgerätehaus, Bus-Wartehalle und einer in unmittelbarer Nähe liegenden Gaststätte. Die Pfarrkirche St. Kornelius liegt im Ortszentrum und bildet den Mittelpunkt am großzügigen Dorfplatz. Dabei handelt es sich um einen spätgotischen Bau aus der Zeit um 1500. Sie wurde im Zweiten Weltkrieg bis auf das Außenmauerwerk zerstört und ab 1949 weitgehend, abgesehen von der Gewölbedecke die auf einem Mittelpfeiler ruhte, wieder hergestellt.



Blick vom Dorfplatz in Ortsmitte auf die Pfarrkirche, Foto V.K.

Am Dorfplatz liegt auch das ehemalige Schulgebäude, errichtet Ende 18. Jahrhundert. Es zählt zu den ältesten noch erhaltenen Schulgebäuden der Region. Seit der Schulschließung 1971 wird es als Gemeindehaus genutzt. Eine Modernisierung ist erforderlich und in Planung. Hier sollten Alter sowie regionaltypische und ortsbildprägende Aspekte beachtet werden. Auch ist eine barrierefreie Nutzung durch den Umbau zu ermöglichen.

Ebenfalls am Dorfplatz gelegen, das ehemalige Pfarrhaus erbaut in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts. Dieses befindet sich seit 2018 in Privatbesitz, bedingt durch die Pfarreien-Reform. Am Dorfplatzrand liegt das Feuerwehr- und Gemeindegereätehaus Baujahr 1985/1986. Auch zu den öffentlichen Gebäuden zählen die Friedhofshalle und die Wartehalle in Ortsmitte. Zu den öffentlich genutzten Plätzen und Flächen in Brandscheid zählen:

- Dorfplatz in der Ortsmitte
- Platz bei der Kirche
- Friedhof

- Kinderspielplatz
- Sport- und Bolzplatz

Diese Plätze befinden sich in einem guten Zustand. Beim Sport- und Bolzplatz wäre eine erweiterte Freizeitnutzung wünschenswert. Es fehlt ein Platz zum Treffen und aktiv sein für alle Generationen.

Über das Thema „Grabpflege der Zukunft“ sollte nachgedacht werden. Da immer mehr Angehörige nicht vor Ort sind, um sich um die Grabpflege zu kümmern, eventuell dem Beispiel der Ehrenfriedhöfe folgen und Grabstätten in Grünanlagen mit kleinen Grabsteinplatten anlegen, um somit die Pflege der Gräber zu erleichtern.

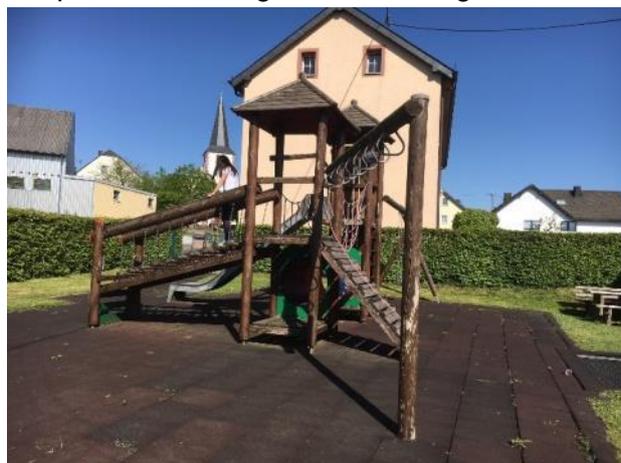


Luftbild des örtlichen Friedhofs mit Leichenhalle (Bild H.T.)



Leichenhalle auf dem Friedhof (Bild H.P.)

Im Ortskern der Gemeinde befindet sich der Kinderspielplatz. Dieser wurde im Jahr 2005 mit Hilfe Brandscheider Bürger ausgebessert. Die Geräte sind jedoch nur für Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren geeignet. Es fehlen attraktive Angebote für Kleinkinder sowie größere Kinder. Ein entsprechendes Angebot sollte aufgebaut werden.



Kinderspielplatz beim Gemeindehaus (Bilder V.K.)

Das Gemeindehaus befindet sich in der Ortsmitte mit kleinem Platz zur Hauptstraße und kleiner Hoffläche auf der Haupteingangsseite. Hier sollen Sitzbereiche zum Treffen und Verweilen ge-

schaffen werden, z.B. Gabionen mit Holz Sitzflächen. Der Dorfplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe des Gemeindehauses. Die Modernisierung des Gemeindehauses ist in Planung. Es soll ein Jugendraum integriert werden. Bei der Modernisierung sollen Aspekte der eifeltypischen Baukultur berücksichtigt werden.



Vorderansicht vom Gemeindehaus (ehemalige Dorfschule)



Rückansicht vom Gemeindehaus (ehemalige Dorfschule)



Dorfplatz / Bushaltestelle (Ortsmitte) mit dahinterliegendem Feuerwehrgerätehaus (Bild V.K.)



Sport- und Bolzplatz (Bild M.H.)

Allgemein sind der Zustand und das Erscheinungsbild der öffentlichen Grün- und Freiflächen als gut zu bezeichnen. Im Rahmen der Straßenerneuerungsmaßnahme wurden am Straßenrand Blumen, Bäume und Sträucher gepflanzt, die das Dorfbild verschönern. Die Flächen werden zum Teil eigenverantwortlich durch die angrenzenden Bürger gepflegt. Der Sportplatz allerdings ist sehr oft in keinem spielbaren Zustand was den Zustand und die Pflege des Rasen betrifft. Somit weicht die Jugend auf andere Plätze aus.

Zusätzliche öffentlich genutzte Flächen sind:

- der Platz mit Wegekrenz am Ortseingang aus Richtung Bleialf kommend unter der alten Eiche,
- der Platz mit Wegekrenz am Katzenbergweg,

- der Platz an der Schneifel-Kreuzung. Hier stand vor der Sanierung des Kreuzungsbereiches ein Kreuz und wartet seither in einem der öffentlichen Gebäude auf die Wiederaufstellung.



Platz Schneifel-Kreuzung (Bilder M.H.)

Diese Anlagen befinden sich in einem guten (Platz Schneifel-Kreuzung) bis sehr schlechten Zustand. Beim Platz am Ortseingang und dem Platz am Katzenbergweg wäre eine Neugestaltung mit Ruhe-, Aussichts- und Kommunikationsbank wünschenswert. Hier bietet sich auch an, die für die Pflege und Kontrolle des Zustandes eine Patenschaft zu vergeben.



Bank unter der alten Buche; Foto H.P.

Die Gemeindewege befinden sich in einem guten Zustand, nur die angrenzenden Flächen, Bäume und Hecken bedürfen einer ortsbildverschönernden Pflege. Nach den schweren Regenfällen im Frühjahr/Sommer 2018 sind einige Schäden an den Gemeindewegen entstanden die kurzfristig vor Ort geprüft werden müssen um die Instandsetzung einzuleiten (Gefahrenpotenzial). Bei den Wirtschaftswegen ist der Zustand in allen drei Kategorien von gut über mittel bis schlecht anzutreffen. Hier sind ebenfalls Ortsbesichtigungen und anschließender Handlungsbedarf erforderlich. Wünschenswert ist eine bessere Hecken- und Baumpflege entlang der Wirtschaftswegen, damit es nicht zu Behinderungen und Gefahren kommt.

Die Ortseingangsbereiche als Visitenkarte des Ortes, bedürfen einer besonderen Gestaltung, z.B. durch Willkommensschilder oder Bepflanzung.



Ortseingang aus Richtung Bleialf (Bilder M.H.)



Ortseingang Dorfstraße Zum Brandscheider Hof

Die Hauptstraßen sind in einem sehr guten Zustand, da diese 2014 erneuert wurden. Eine vorhandene Geschwindigkeitsanzeige zur Verringerung der Fahrzeuggeschwindigkeit in den Ortseingangsbereichen ist nicht ausreichend. Hier würden mehr Kontrollen zielführender zur Verkehrsberuhigung sein.

Flächen vom öffentlichen Wegenetz auf der Gemarkung sind:

- Autobahn A60 mit 334 961 m²
- Landesstraße 12 mit 76 075 m²
- Landesstraße 17 mit 19 458 m²
- Landesstraße 20 mit 39 985 m²
- Kreisstraße 109 mit 23 980 m²

In den 1970er Jahren wurde bei der Planung der A60, die direkt (weniger als 2km Entfernung) an Brandscheid vorbei läuft, auch eine Auffahrt für Brandscheid geplant. Derzeit liegt die nächste Auffahrt ca. 8km entfernt. Diese wurde damals durch den Gemeinderat abgelehnt, da zu diesem Zeitpunkt schwerpunktmäßig Landwirtschaft im Ort betrieben wurde und es die Befürchtung gab, dass die Landwirtschaft durch die Autobahnauffahrt sehr beeinträchtigt würde. Ab En-



de der 1980er Jahre und in den Folgejahren wurde mehrfach durch den Gemeinderat versucht, die Auffahrt doch noch zu ermöglichen, da der Strukturwandel der Landwirtschaft von damals zu heute anders verlief, als in den 1970er Jahren angenommen. Erneut hat der Gemeinderat die Vor- und Nachteile der Autobahnauffahrt diskutiert und abgewogen und sich in zwei Sitzungen 2012 und 2018 einstimmig für die Auffahrt ausgesprochen und sieht darin große Chancen in Bezug auf eine Verbesserung der Infrastruktur von Brandscheid. Ebenso wurde die Auffahrt von der Verbandsgemeinde Prüm und der Kreisverwaltung Bitburg positiv bewertet. Gleichzeitig gibt es Nachteile, die nicht aus den Augen verloren werden sollen.

Bei der Befragung der Bevölkerung auf die Frage, welche Anregungen für den Ort berücksichtigt werden sollen, äußerten sich 12 Personen positiv und 3 Personen negativ zu der Autobahnauffahrt.

Handlungserfordernisse öffentliche Plätze, Straßen und Flächen:

- Gemeindehaus mit integriertem Jugendraum :Modernisierung ist in Planung; hier sollten Alter sowie regionaltypische und ortsbildprägende Aspekt beachtet werden
- Beim Gemeindehaus Sitzbereiche zum Treffen und Verweilen schaffen, z.B. Gabionen mit Holzsitzflächen.
- Freizeitangebote für Kleinkinder und größere Kinder im Outdoor-Bereich erweitern zu einem Kommunikationsort für alle Altersgruppen mit verschiedenen Angeboten
- Eine erweiterte Freizeitnutzung für alle Generationen im Bereich Sport- und Bolzplatz
- Mehr Werkzeug und Bänke für den Friedhof
- Friedhof: „Grabpflege der Zukunft“, eventuell dem Beispiel der Ehrenfriedhöfe folgen und Grabstätten in Grünanlagen mit Grabsteinplatten anlegen
- Ortseingänge als Visitenkarte des Dorfes: Willkommensschilder, Bepflanzung, Ruhebänke usw.
- Mehr Geschwindigkeitskontrollen an den Ortseingängen von Bleialf, Pronsfeld sowie auf der Schneifel
- Sanierung bzw. Instandsetzung verschiedener Gemeinde- und Wirtschaftswegen
- An Gemeindewegen eine Heckenpflege die zur Ortsbildverschönerung führt
- Eine Hecken- und Baumpflege entlang der Wirtschaftswege, damit es nicht zu Behinderungen und Gefahren kommt
- Sicherer Dorfkern inklusive Geschwindigkeitsregelung z.B. mit Verkehrshügeln

2.8 Kulturlandschaftselemente

An Kultur und Sehenswürdigkeiten ist die katholischen Pfarrkirche St. Kornelius (Burgstr. 2), ein spätgotischer Saalbau aus der Zeit um 1500, zu nennen. Der bis zum Zweiten Weltkrieg wohl-erhaltene spätgotische Bau, bestehend aus einem querrechteckigen Saal mit Netzrippengewölbe auf einer Mittelstütze (Einstützenraum), breitem, dreiseitig geschlossenem Chor mit Sternrippengewölbe und außermittigem Westturm, wurde 1944/45 bis auf die Umfassungsmauern zerstört und ab 1949 ohne Gewölbe und Chorbogen wiederaufgebaut. Die Außenerscheinung entspricht fast wieder dem früheren Zustand mit einmal gestuften Strebepfeilern und Spitzbo-genfenstern an Schiff und Chor; auch der eingezogene achtseitige Spitzhelm auf dem ungegliederten, aus der Mittelachse nach Süden verschobenen Turm wurde nach dem alten Vorbild rekonstruiert. Auf der Nordseite des Chors wurde ein neuer Sakristeianbau mit Empore im Obergeschoß hinzugefügt. Im schlichten Innenraum künden nur noch die Rippenansätze, im Chor über Bündeldiensten, von der ehemaligen Einwölbung.

In der Kirche einige wertvolle Figuren die gerettet werden konnten: Kreuzigungsgruppe, Muttergottes mit Kind, Hl. Job, Hl. Nikolaus und Hl. Donatus, auch der alte Taufstein. Die Pfarrkirche liegt im Ortszentrum und bildet den Mittelpunkt am großzügigen Dorfplatz.



Pfarrkirche St. Kornelius, Foto V.K.



Haupteingangsseite vom Gemeindehaus (Bild G.H.-S.)

Am Dorfplatz liegt auch das ehemalige Schulgebäude, errichtet im 18. Jahrhundert. Es zählt zu den ältesten noch erhaltenen Schulgebäuden in der Region. Bei der geplanten Modernisierung und Erweiterung sollte dies nicht außer Acht gelassen werden. 1748 wurde die Winterschule gegründet, als erster Frühmessner wird Nikolaus Burggraf genannt, er unterrichtete die Kinder. Seit der Schulschließung am 21.07.1971 wird das Gebäude als Gemeindehaus mit integriertem Jugendraum genutzt. Die Modernisierung des Gemeindehauses ist in Planung. Auch der integrierte Jugendraum soll modernisiert werden. Hier sollten Aspekte der eifeltypischen Baukultur berücksichtigt werden. Ebenfalls am Dorfplatz gelegen, das ehemalige Pfarrhaus erbaut in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts. Dieses befindet sich seit 2018 in Privatbesitz, bedingt durch die Pfarreien-Reform.

Über das Ortsgebiet sind sechs Wegekreuze sowie zwei private Holzkreuze zum Gedenken an Unfallopfer entlang der L20, verteilt:



Wegekreuz, kleines Schaftkreuz, an der Hauptstraße/
Ortseingang, wohl aus dem letzten Viertel des
18. Jahrhunderts



Wegekreuz, kleines Schaftkreuz, an der Hauptstraße/
Ecke Zum Marstall, bezeichnet 1773



Kleines Schaftkreuz, an der Straße Zum Marstall bez.
1773 (Fotos V.K.)



Wegekreuz in Holz, Auf Rodemers (auf Privatbesitz)
(Bild M.H.)



Wegekreuz Benediktus (Dektese-Kreuz) Auf dem
Strunk (Bild G.H.-S.)



Gedenkstein In der Hell (Bild G.H.-S.)

Die Gemeinde Brandscheid errichtete 1998 im Waldgebiet „In der Hell“ einen Gedenkstein. An diesem Ort suchten am 13. September 1944 mehr als vierzig Brandscheider Familien für mehrere Wochen Zuflucht, in selbst errichteten Unterständen, vor den im Ort tobenden Kämpfen, bis auch hier ein Bleiben unmöglich wurde.

(ohne Bild, da zugewachsen)

Wegekreuz an der L12 Richtung Bleialf/ Am Katzenbergweg



Die Gemeinde Brandscheid errichtete 1998 im Waldgebiet „In der Hell“ einen Gedenkstein. An diesem Ort suchten am 13. September 1944 mehr als vierzig Brandscheider Familien für mehrere Wochen Zuflucht, in selbst errichteten Unterständen, vor den im Ort tobenden Kämpfen, bis auch hier ein Bleiben unmöglich wurde.

In einem Ort wie Brandscheid, welcher nach dem 2. Weltkrieg als das „Verdun der Eifel“ bezeichnet wird, ist es ein Bedürfnis bzw. eine Pflicht, ein Ehren- bzw. Mahnmal zum Gedenken an die Kriegssopfer und zum Mahnmal für die Lebenden zu errichten. Einige Wegkreuze und deren Vorplätze bedürfen der dringenden Pflege.

Kulturlandschaftselemente auf der Gemarkung Brandscheid

Zu weiteren Kulturlandschaftselementen haben sich in den Jahrzehnten nach Kriegsende Teile der Flächen des Westwalls entwickelt. Der Westwall in Brandscheid, errichtet ab 1937 bis in die ersten Kriegsjahre, mit seinen rund hundertachtzig Bunkeranlagen, die sich mitten durch den Ort und über die gesamte Gemarkung Brandscheid verteilen, ebenso die kilometerlange Höckerlinie, wurde durch die Siegermächte größtenteils gesprengt und zerstört. Hier gibt es einen noch sichtbaren gesprengten Westwallbunker bei der Kreuzung L17/ L20.

Hier hat die Natur Einzug gehalten und bietet Tier- und Pflanzenwelt ihren Freiraum. Auch das Areal von einem Reichsarbeitsdienstlager, linksseitig der „Lang Jass“ gelegen, wurde von der Natur zurückerobert.

Die Ablagerungshalden zeugen noch aus der Zeit der Bleierzgewinnung. Während dem 2. Weltkrieg, im Jahre 1943, wurde die Förderung „Am Katzenberg“ eingestellt, ein Schacht ist noch zu sehen. Doch die Natur erobert auch hier die Flächen zurück. Der für Touristen erbaute Förderturm in Bleialf wurde nach einer Vorlage des Förderturms „Am Katzenberg“ errichtet.

Die „Im Steinesser“ vor Jahrzehnten angelegten Weiheranlagen befinden sich leider in einem sehr verwilderten Zustand.

Auf der Gemarkung Brandscheid befinden sich noch einige schützenswerte Einzelbäume:



Eine Jahrhundert alte Buche, rechtsseitig vor dem Vierrenwald (Bild M.H.)



Ein über 300 Jahre alter Birnbaum, auf einer kleinen Streuobstwiese am Ortseingang, aus Bleialf kommend (Bild M.H.)



Ein weit über 200 Jahre alter Ahornbaum, am Gemeindegeweg Richtung „Auf der Trenke“, beim Haus Hammes an der Hauptstraße



Vier weit über 200 Jahre alte Eichen(mit Wegekreuz), vorm Ortseingang, aus Bleialf kommend.
Das Bild zeigt eine dieser Eichen mit Wegekreuz vorm Ortseingang, aus Bleialf kommend (Bild M.H.)

Ohne Bild: eine mitten im Vierenwald stehende viele Jahrhunderte alte Fichte, die als Grenzbaum fungierte.

Handlungserfordernisse Kulturlandschaftselemente:

- Als Kulturerhaltungsmaßnahme könnte eine Beschilderung an den Häusern mit früheren Hausnamen angebracht werden, welche gleichermaßen als Verschönerung des Ortsbildes gesehen werden kann.
- Restauration von Wegekreuzen sowie deren Lage pflegen, Aufstellen einer Bank, wenn die Fläche es zulässt
- Ehren- bzw. Mahnmal aufstellen für die Opfer beider Weltkriege (im Bereich Kirche)
- Ortsgeschichte sichtbar machen durch Schrifttafeln an: Kirche, Schule, Westwall (Höckerlinie, Bunker, Arbeitsdienstlager, Bleibergwerk)
- Wegekreuz-Chronik erfassen und entsprechende Beschilderung ausweisen
- Kirchen-Chronik veröffentlichen (Brandscheid war früher eine Wallfahrtskirche)
- Weiheranlagen „Im Steinesser“ neu beleben, oder Areal einer anderen Nutzung zuführen
- Zum Erhalt der Flurnamen Schilder aufstellen und digital sichern
- Eine dorfeigene Geschichts-Wanderroute entlang der Kulturlandschaftselemente und Kulturdenkmäler ausweisen
- Gestalten der Plätze mit Wegekreuzen (eventuell mit anschließender Pflege durch Patenschaft, dies fördert zudem die Gemeinschaft)
- Neugestaltung von dem Platz unter der Jahrhunderte alten Eiche am Ortseingang aus Bleialf kommend sowie die Restaurierung des alten Schaftkreuzes aus dem 18. Jahrhundert



2.9 Beeinträchtigungen

In Anbetracht der Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen können Geruchsbelästigungen und Straßenverschmutzungen auftreten. Von einigen Einwohnern wird bei Feldbestellung, Felddüngung und Ernte über verschmutzte Fahrbahnen geklagt. Diese Beeinträchtigungen treten nur saisonal auf und sind daher insgesamt als gering zu beurteilen.

Eine sehr große Beeinträchtigung ist die starke Geruchsbelästigung die beim Pumpen der Abwässer mit menschlichen Fäkalien aus den Sammelbehältern ins Kanalnetz entsteht. Hier ist dringend Abhilfe erwünscht.

Durch Geschwindigkeitsüberschreitung innerhalb der Ortslage, auch durch landwirtschaftliche Maschinen, resultiert ein gewisses Gefahrenpotential. Ob und wie hier verkehrsberuhigende Maßnahmen möglich sind, ist für die Zukunft zu prüfen.

Weitere Beeinträchtigungen entstehen durch Windkraftanlage von Nachbargemeinden, wie u.a. nächtliches Aufblinken, ein eingeschränkter Fernblick durch die Bewegung der Rotoren sowie möglicher Infraschall, der u.U. zu gesundheitlichen Schäden führen kann.

Die von Brandscheidern über Jahrhunderte geprägte Kulturlandschaft mit ihren biologischen Abläufen gerät durch immer größer werdende Wirtschaftsflächen in Gefahr. Ein Beispiel ist die erhebliche Erdabtragung nach Starkregen von den in Hanglage liegenden Maisfeldern. Auch haben sich, durch den vermehrten Anbau von Mais, die Lebensbedingungen für Wildschweine stark verbessert. Dies führt teilweise zu immensen Schäden auf Grünlandflächen.

In der Forstwirtschaft werden beim Holzabtransport mit schweren Lastzügen starke Schäden an Waldwirtschaftswegen verursacht. Wünschenswert ist eine bessere Rand-, Hecken- und Baumpflege entlang der Wege, damit es nicht zu Behinderungen und Gefahren kommt.

Handlungserfordernisse Beeinträchtigungen:

- Genehmigungskriterien Windkraftanlagen überdenken
- Geschwindigkeitskontrollen vornehmen lassen, sowie verkehrsberuhigende Maßnahmen für die Zukunft prüfen
- Wegen Geruchsbelästigung durch Pumphäfen eine Prüfung veranlassen die zu Beseitigungsmaßnahmen führt
- Flurschäden von Wildschweinen: Möglichkeiten der besseren Kontrolle der Wildschweinpopulation prüfen und einleiten
- Pflege der Begrünung der Wirtschaftswege sowie Pflege der Wirtschaftswege allgemein zur Gefahrenbeseitigung
- Für Schäden die an Wirtschaftswegen durch den Abtransport von Holz mit schweren Lastzügen entstehen Entschädigungslösung finden



2.10 Flächenmanagement

Der Gemeinde Brandscheid sind im noch aktuellen ROPI die besonderen Funktionen „Landwirtschaft“ und „Erholen/Fremdenverkehr/Freizeit“ zugewiesen, die sie auch im ROPneu behalten soll.

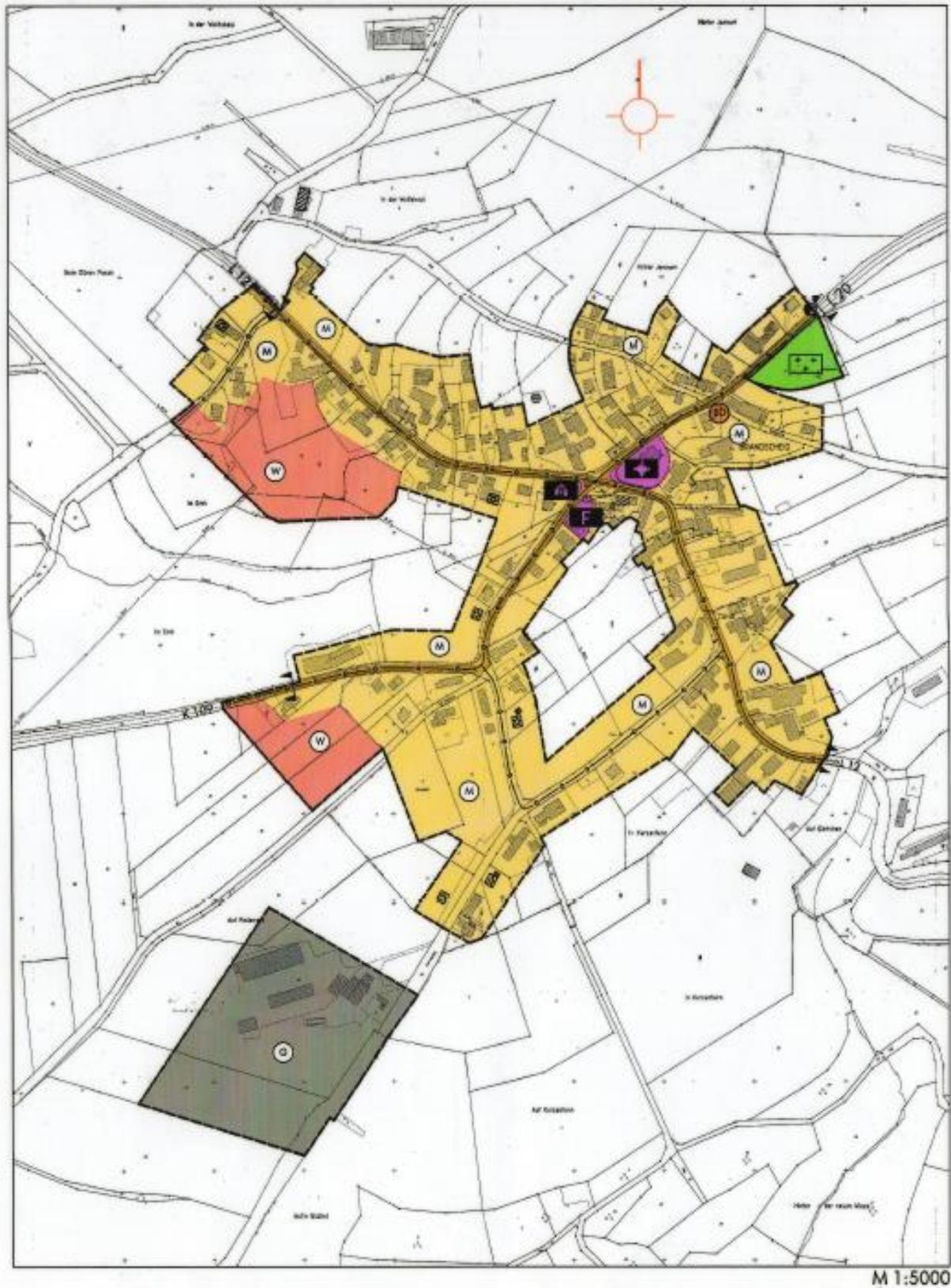
In Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Verbandsgemeinde Prüm wurden die in das System RAUM+Monitor eingetragenen Bauflächenpotenziale an die Flächenausweisung des derzeit gültigen Flächennutzungsplans der Verbandsgemeinde (vgl. Abbildung im Anhang) angepasst. Dabei wurde festgestellt, dass in der Ortsgemeinde prinzipiell noch insgesamt 10 vollerschlossene Baugrundstücke in Form von Baulücken vorhanden sind. In einem nächsten Schritt wurde die derzeitige Verfügbarkeit dieser Baulücken abgefragt. Hierbei ergab sich, dass momentan nur eines der genannten Grundstücke nicht blockiert ist (vgl. Auszug aus RAUM+Monitor im Anhang). Zusätzlich bestehen in der Ortsgemeinde noch 3 Außenreserven. Die Ausarbeitung einer Satzung oder eines Bebauungsplans für die Gemeinde ist derzeit nicht vorgesehen, da keine geeigneten Flächen zur Verfügung stehen.

Die Gemeinde selbst verfügt aktuell über keine Bauflächen. Grundsätzlich soll die Innenentwicklung der Entwicklung im Außenbereich vorgezogen werden und der Ortskern erhalten und gestärkt werden. Um diese Strategie erfolgreich umzusetzen, sollen

- innerörtliche Flächenpotenziale aktiviert werden, durch Nachverdichtung und Umnutzung, eventuell auch durch Rückbaumaßnahmen,
- nicht sanierungswürdige Gebäude sollen von der Gemeinde nach Möglichkeit aufgekauft werden, um durch Rückbau neue Baufläche zu schaffen und
- eine Diskussion über private Baureserven soll angestoßen werden, um diese zu mobilisieren.

Zusätzlich soll ein Baustellenkataster bzw. ein Baustellenmanagement aufgebaut werden, in dem Baustellen verzeichnet werden können. Weiterhin ist zu sondieren, wie der Ortsaußenbereiches Schneifel (Burgstraße) an den Ort angebunden werden kann. Durch dessen Anbindung könnten ggf. auf der Fläche zwischen Brandscheid und dem Ortsteil Schneifel Bauflächen geschaffen werden.

Auszug aus dem Flächennutzungsplan der VG Prüm – Ortslage Brandscheid



Quelle: Verbandsgemeinde Prüm



Handlungserfordernisse Flächenmanagement:

- Diskussion über private Baulandreserven anstoßen, um diese zu mobilisieren
- Seitens der Gemeinde den Fokus auf angebotene Baugrundstücke richten, bebaut oder unbebaut, zur Schaffung neuer Bauflächen
- Ortsaußenbereich Schneifel (Burgstraße) mit in Ort einbinden: Schaffung von Baufläche
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Erhaltung und Stärkung des Ortskerns
- Aktivierung von innerörtlichem Flächenpotenzial durch Nachverdichtung und Umnutzung, eventuell auch durch Rückbaumaßnahmen
- Erstellung und Pflege einer Liste der verfügbaren privaten Baustellen
- Gemeinde: Kauf nicht sanierungswürdiger Gebäude um durch Abriss neue Baufläche zu schaffen



2.11 Befragung der Gemeindebewohner

Teilnehmer der Fragebogenaktion											
Einwohner	an der Befragung teilgenommen:										
	Altersgruppe nach Jahren										
gesamt:	insgesamt	10-12	12 - 17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	>= 80
315	105	2	6	15	4	14	13	26	13	8	4

1. Wie fühlen Sie sich in Ihrem Dorf? Leben Sie gerne in Ihrem Wohnort?

	Altersgruppe in Jahren									
	10-12	12 - 17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80+
Wohl	2	3	13	3	14	9	20	11	8	4
Geht so		3	2			3	5	2		
Nicht so wohl						1				

2. Was gefällt dir/Ihnen an deiner/Ihrer Gemeinde besonders gut und was eher nicht?											Gesamt
Altersgruppe											
	10-12	12-17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter	
besonders gut	ruhige, schöne Lage, schöne Landschaft		5		3	2		4	1	1	16
	Dorfmitte, Dorfplatz, Kirche			1		5	3				9
	Dorfgemeinschaft, Vereine, Veranstaltungen					4		3			7
	Tradition, Kirche, Gottesdienste					2	1		1	1	5
	Nachbarschaft, Hilfsbereitschaft		6	2		3	4		2		17
	Hauptstraße								1		1
	Vereinsleben		1	1	1	2	2				7
	Jugendraum, Dorfjugendgemeinschaft		4			1					5
vorhandener Spielplatz	2										2
eher nicht	Ortseingänge				1			2			3
	kein Grillplatz, Dorfplatz							2			2
	schlechte/r Dorfgemeinschaft/Zusammenhalt		3			1	1				5
	mangelhafter ÖPNV						1	1			2
	Freizeitangebote		1	1							2



zu wenig Bauflächen			1					1		2
Geschwindigkeitsüberschreitungen					1	3		1	1	5
ungepflegtes Ortsbild, Sauberkeit d. Straßen u. Bürgersteige					1	3		1		5
fehlende neue Mietwohnungen		1								1
ungepflegte Anwesen		1			3	3			1	8
weite Wege zu Geschäften und öff. Einrichtungen					1					1
wenig Dorfgemeinschaft				1		1				2
Geruchsbelästigung und Lärm durch Landwirte			1		2	3		1		7
freilaufende Hunde					1					1
geplanter Windpark			1	1		2				4
Winterdienst schlecht u. zu spät/nicht geräumte Bürgersteige im Winter, Heckenschnitt		3	1					1		5
Gemeindehaus-Zustand schlecht					1	1	2			4
werde nicht vom Bus abgeholt	1									1

3. Welche öffentlichen Einrichtungen sind für dich/Sie besonders wichtig? An welchen Orten triffst du dich/treffen Sie sich mit Freunden und Bekannten?

	Altersgruppe									
	10-12	12-17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
Dorfplatz	1	1	8	1	2	5	8	1	1	
Spielplatz	1	3	3		9	4	7	2		1
Dorfgemeindehaus	1	1	7	3	11	8	14	5	6	2
Pfarrhaus			1		1	2	3	2	3	
Jugendtreff/Gemeindehaus		2	11	2	1	2	3			
Friedhof			2		6	6	7	8	3	2
Kirche	1	1	1	1	7	9	13	7	4	3
Sportplatz		1	2							
Gaststätte		1	9	3	9	6	16	6	1	
Zuhause/Privat	1	1				1	3		1	
Feuerwehrhaus			1							
Wanderwege			1		1					1

Welche fehlen DIR?

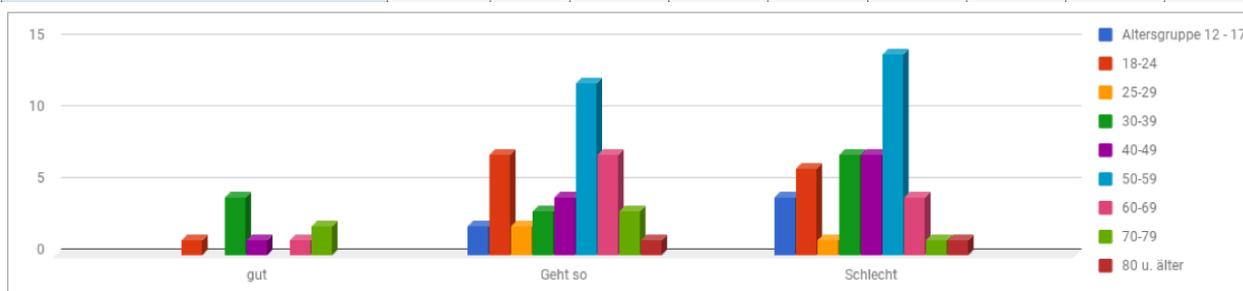
- Grillhütte 3mal
- Treffpunkt für alt & jung /4 mal
- Seniorentreff /4 mal
- Internethilfe 1mal
- Treffpunkt für Jugendliche
- Sportverein/platz / 3 mal
- Turngruppen



5. Wie bewertest DU das Freizeitangebot in deinem Wohnort im Gesamten?

	Altersgruppe									
	10-12	12 - 17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 +
gut			1		4	1		1	2	
Geht so	1	2	7	2	3	4	12	7	3	1
Schlecht	1	4	6	1	7	7	14	4	1	1

In wie vielen Vereinen Bist DU Mitglied?										
in keinem Verein	2					6	9	1		4
in einem Verein			5	1	2	4	4	1		
zwei Vereine			5		1	3	4			
mehrere Vereine			4	1			3			

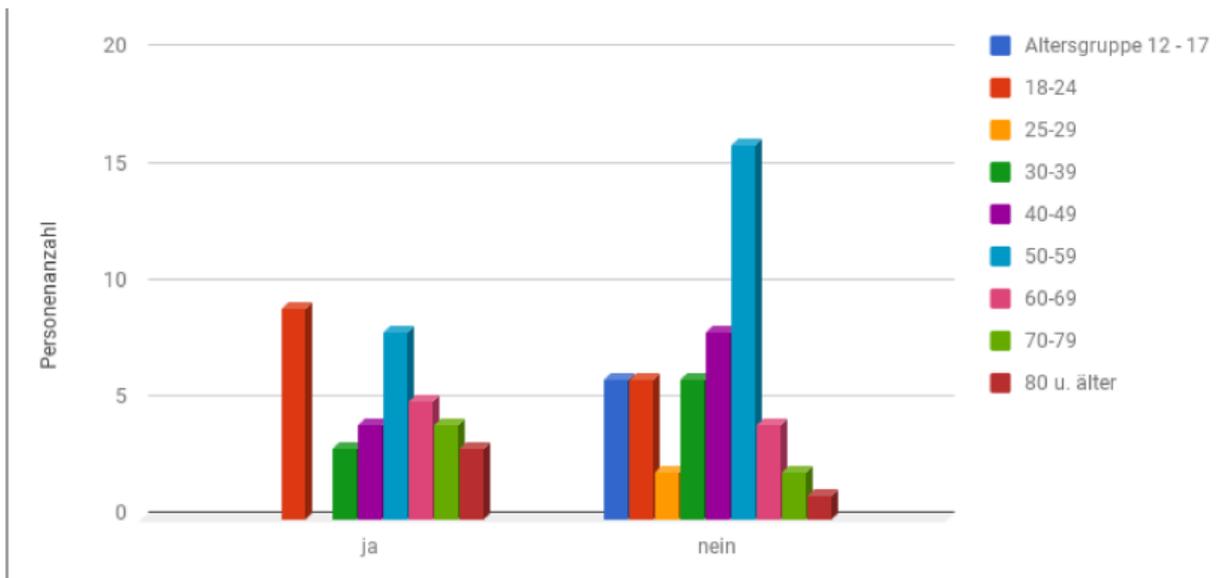


7. Befinden sich die für dich/Sie wichtigen Einrichtungen in deinem/Ihrem Wohnort? Wenn nicht: Wie weit musst du/müssen Sie fahren/gedahren werden?

	Altersgruppe									
	10-12	12 - 17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
ja			9		3	4	8	5	4	3
nein	2	6	6	2	6	8	16	4	2	1

Wenn nein, wie weit musst du fahren/gedahren werden?

3-5 km	1	1	1		2	3	3		1	
15 km			3	1	2	1	4			
25 km u. mehr	1	1	2	1	2	2	5	1		



9. Wie bewertest du/bewerten Sie das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in deinem/Ihrem Wohnort?

	Altersgruppe									
	10-12	12 - 17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
Gut		1	3		1	3	2		3	
Geht so			2	1	2	1	3	2	1	
Schlecht	2	5	9	2	9	9	18	6	3	4

Falls schlecht oder Geht so, aus welchen Gründen?

- ÖPNV- zu voll, kommt öfters zu spät, kommt zu selten
- wenige Busverbindungen, in den Ferien keine Busverbindung
- fehlender Bürgerbus
- zu abgelegen



11. Wie stellst du dir/stellen Sie sich die künftige Entwicklung der Gemeinde vor? Was wäre aus deiner/Ihrer Sicht für die Gemeinde wichtig und wünschenswert, und was sollte auf jeden Fall verhindert werden? Welche Anregungen hast du/haben Sie, die beim Zukunftcheck Dorf berücksichtigt werden sollen?

	Altersgruppe									
	12		18-	25-	30-	40-	50-	60-	70-	80 u.
	10-12	-17	24	29	39	49	59	69	79	älter
Treffpunkte für Jugendliche und Erwachsene			2	1	1					
Breitbandanschluss	1	1	2		1	2				
WLAN für alle		1			1	1				
Bauflächen für junge Familien schaffen			6	2	3	5	5	3	1	
bessere Busverbindungen nachmittags			1							
Sportplatz besser pflegen u. öfter mähen, Angebote für Kinder u. Jugendliche verbessern			1					1		
gemeinsame Aktionen und Festivitäten (Grillfest, Wanderungen, saubere Landschaft etc. für jung u. alt evtl. neue Vereine gründen	1	1	1	2	3	2	2	1	1	
Vermeidung von Leerständen, Anreize für junge Menschen schaffen						3				
Verhinderung weiterer Windkraftanlagen			7	1	3	2	5	4		
Verkehrsberuhigung Dorfstraße					1		1	1	1	
junge Familien im Dorf ansiedeln		1	2					1	1	2
Dorfcafé oder kleiner Laden	1					2				
alte Bräuche wie Kommunionen- oder Kindskaffee nicht aussterben lassen					2		2		1	
Hauptstraße sauber halten (Kehrmaschine)			2							
A60 Auffahrt			2		3		2			
Naturschutz			1							
freiwerdende Immobilien anbieten				1		1	1	1		
gegen Auffahrt A 60				1	1	1				
keine Hühnerställe in Dorfnähe				1	3		2	4	1	1
Wohnqualität erhalten					1					
Tourismus ausbauen (Wanderw./Sehensw.)					2			2	1	
Finanzmittel d. Gemeinde nicht nur für Landwirte (Wirtschaftswege etc.)							1			1
Grüngutannahmestelle						1				
Mietwohnungen schaffen						2	3			
Solarladestationen für PKW								1		
Bürgerbus für Senioren										1

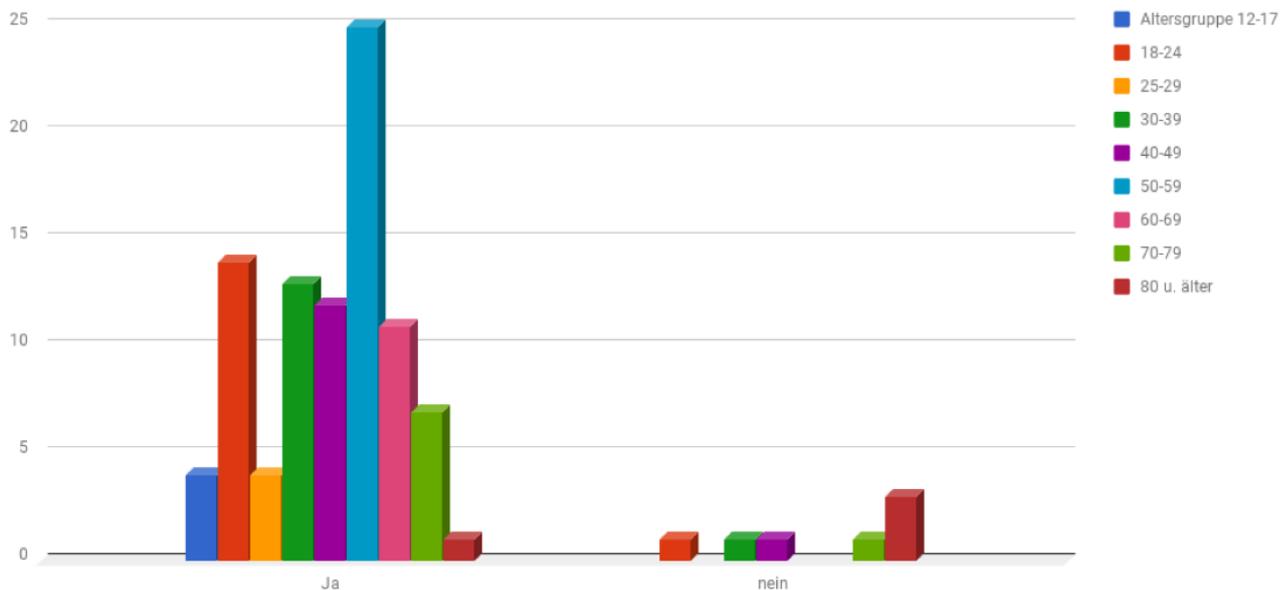


12. Was könnte oder sollte die Gemeinde nach DEINER Meinung unternehmen, um das Leben auf dem Land für DICH und andere Bürger attraktiv zu gestalten?

	Altersgruppe									
	10-12	12-17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
Schnelles Internet	1	2		1		1	1			
Mietwohnungen						1	1			
Bauflächen			2	2		3				
Zusammenhalt					1		1			
Sauberkeit des Dorfes							1			
Besserer ÖPNV			1	1	1	1				
Jährliches Feuerwehrfest u. andere Veranstaltungen, Vereinsleben fördern	1			1	1	1	2		1	
Sportmöglichkeiten	1	1	1							
kleiner Dorfladen	1	1		1	2	1				
Grillhütte				1						
Straßensanierung				1						
optische bessere Pflege der Wohnhäuser-u. Anlagen				1				1		
Angebot f. Kinder und Jugendliche verbessern	1			1	1		1			
Ausbau Wanderwege					1		1	1		
Dorfgeschichte u. Charakter erhalten					1		1	1		
Seniorentreff					1					
Naturschutz					1	1	1			
Freizeitangebote					1	2	2			
Ältere Menschen einbeziehen ins Dorfleben					1	1				
Verkehrsberuhigung						1				
Umgehungsstraße					1		1			
Dorfgemeinschaftshaus					1	1				
Bürgerbus für Senioren						1	1			1
Autobahnauffahrt fördern								3	2	



Besteht für DICH Interesse an Dorfveranstaltungen?

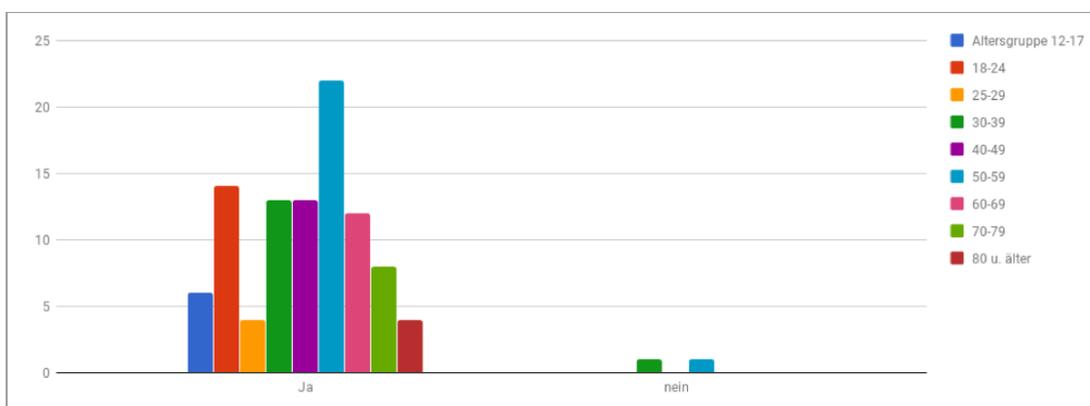


17. Liegt DIR etwas an der Dorfgemeinschaft ?

		Altersgruppe									
		10-12	12-17	18-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80 u. älter
Ja		2	6	14	4	13	13	22	12	8	4
nein						1		1			

Wenn nein, was kann geändert werden?

- keine richtige Dorfgemeinschaft
- keine gegenseitige Rücksichtnahme





3 STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

3.1 Stärken/Chancen

- Attraktiver Wohn- und Lebensraum
- Positive Bevölkerungsentwicklung und -struktur
- Erfolgreiche Vereinsarbeit, intaktes Vereinsleben
- Grenznähe zu Luxemburg und Belgien
- Dorfgemeinschaftshaus: Modernisierung und Erweiterung in Planung
- Ortsbildprägendes Zentrum mit großzügigem Dorfplatz
- Bebauung entlang der L12 und L17

3.2 Schwächen/Risiken

- Wenig Angebote im Sportbereich (betrifft alle Generationen)
- Wenig Angebote für Senioren
- Schlechte Breitband- und Mobilfunkversorgung
- Unzureichender öffentlicher Personennahverkehr
- Fehlender „Kümmerer“ für Senioren
- Fehlendes Bauland: Gemeinde verfügt über keine Bauflächen
- Keine Grillhütte
- Fehlen von kleineren Mietwohnungen



3 PRIORITÄTEN DER HANDLUNGERFORDERNISSE

Die kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen werden folgendermaßen gegliedert: als Ausgangsdatum wurde hierbei die Fertigstellung des Abschlussberichtes des Zukunfts-Checks Dorf gesetzt. Von diesem Zeitpunkt an laufen drei Bearbeitungszeiträume von unterschiedlicher Dauer: bis 2 Jahre, 3 bis 5 Jahre und über 5 Jahre.

- kurzfristige Maßnahmen bis 2 Jahre (Ende 2019)
- mittelfristige Maßnahmen 3 bis 5 Jahre (Ende 2023)
- langfristige Maßnahmen > 5 Jahre (Ende 2024 und darüber hinaus)

Hierbei handelt es sich um Überlegungen der für den „Zukunfts-Check Dorf“ berufenen Arbeitskreise, die sich aus den herausgestellten Handlungserfordernissen und den Ergebnissen der Bürgerbefragung ergeben. Die aus den Handlungserfordernissen abgeleiteten Maßnahmen sollen den jetzigen und zukünftigen Entscheidungsträgern in der Gemeinde eine Grundlage bieten, um Brandscheid weiterhin lebens- und liebenswert zu gestalten.

Dabei wurde eine Einordnung der Maßnahmen nur in die zeitlichen Kategorien vorgenommen. Eine weitere Priorisierung der Maßnahmen innerhalb der zeitlichen Kategorien ist im Rahmen der jährlichen Haushalts- und Investitionsberatungen der Gemeinde vorgesehen. So soll eine Flexibilität des Gemeinderats im Hinblick auf die zukünftige Haushaltslage und evtl. Kostensteigerungen erhalten werden. Die im Maßnahmenkatalog aufgeführten Maßnahmen stellen somit Projektideen dar, die im Einzelnen planerisch und konzeptionell noch zu entwickeln sind. Daher kann an dieser Stelle noch kein konkreter Kosten- und Finanzierungsplan aufgestellt werden.

Bei den verschiedenen Handlungserfordernissen und Maßnahmen ist der Gemeinderat und bei einigen Punkten auch die Bürger angesprochen für die Umsetzung aktiv zu werden.



Kurzfristige Handlungserfordernisse und Maßnahmen (bis Ende 2019)		
Priorität	Maßnahmenfeld	Maßnahme & Maßnahmenbeschreibung
1	Flächenmanagement	Baustellenkataster / Baustellenmanagement Erstellung / Bekanntmachung eines Baustellenkatasters für Brandscheid, erstellen und pflegen einer Liste der aktuell verfügbaren privaten Baustellen in Brandscheid
2	Infrastruktur	Breitband Stark machen für eine zukunftsfähige Breitband- und Mobilfunkversorgung, die dringend erforderlich ist, um Brandscheid als Wohn- und Gewerbeort attraktiv zu machen und um Abwanderung entgegenzusteuern
3	Infrastruktur	ÖPNV Einsetzen für ausreichende Busverbindung mit Anschlussverbindung
4	Infrastruktur	Ärztliche Versorgung Einsetzen für die Sicherstellung der nahen ärztlichen Versorgung, z.B. durch „Rollende Arztpraxis“
5	Beeinträchtigungen	Geruchsbelästigung Ursache für die beim Pumpen der Fäkalien aus den Sammelbehältern entstehende starke Geruchsbelästigung suchen und mit Zuständigen Lösung zur Beseitigung finden
6	Soziales	Aktualisierung der Infotafel Veranstaltungskalender, Mitteilungen von Vereinen/Gruppierungen
7	Soziales	Aktivitäten Outdoor Sportplatz pflegen: mulchen, Tore benetzen, etc.
8	Infrastruktur	Mobilität Mitfahrerbank in der Ortsmitte aufstellen
9	Soziales	Freizeitangebote Ferienprogramm für Dorfbewohner anbieten (Wandertag, Schnitzeljagd, Grillen, Tagesausflug usw.)
10	Soziales	Jugendarbeit Stärkung der Jugendarbeit (auch bei Veranstaltungen wie Vorkirmesparty, Karnevalsparty)
11	Straßen und Wege	Straßenschäden Durch den Starkregen in 2018 entstandene Schäden, die eine Gefahr darstellen, beseitigen



12	Straßen und Wege	<p>Wirtschaftswege</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeindegewege: Heckenpflege, die zur Ortsbildverschönerung führt ■ Rand-, Hecken- und Baumpflege entlang der Wirtschaftswege verbessern, damit es nicht zu Behinderungen oder Gefahren kommt
13	Landwirtschaft	<p>Betriebsführung</p> <p>Den noch wenigen landwirtschaftlichen Betrieben die Weiterführung ermöglichen</p>
14	Beeinträchtigungen	<p>Schäden durch Wildschweine</p> <p>Es mehren sich die Schäden von Wildschweinen, hier sollte die Gemeinde Einfluss nehmen, damit die zuständigen Maßnahmen ergreifen</p>
15	Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen	<p>Gemeindehaus</p> <p>Beim Gemeindehaus Sitzbereiche zum Treffen und Verweilen schaffen, z.B. Gabionen mit Holzsitzflächen</p>
16	Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen	<p>Ortseingänge gestalten</p> <p>Die Ortseingangsbereiche als Visitenkarte des Dorfes gestalten, z.B. Willkommensschild, Bepflanzung, etc.</p>
17	Gebäude	<p>Erweiterung Gemeindehaus</p> <p>Die Modernisierung und Erweiterung vom Gemeindehaus mit integriertem Jugendraum ist in Planung. Hierbei sollten regionaltypische und ortsbildprägende Aspekte beachtet werden (Baukultur). Es handelt sich um eines der ältesten noch erhaltenen Schulgebäude in der Region.</p>



Mittelfristige Handlungserfordernisse und Maßnahmen (bis Ende 2023)		
Priorität	Maßnahmenfeld	Maßnahme & Maßnahmenbeschreibung
18	Tourismus	Infotafel für Denkmäler, Ortsgeschichte sichtbar machen Tafel in Ortsmitte mit Hinweisen zu den Denkmälern sowie für Westwall (Höckerlinie, Bunker), Bleibergwerk, einzelne Bäume
19	Tourismus	Erstellung einer Attraktivität / Fotostopp für Brandscheid als Touristenmagnet Eine Mottobank und/oder ein besonderer Wanderweg (z.B. Milchstraße)
20	Tourismus, Öffentlicher Raum	Feld-, Rad und Wanderwege <ul style="list-style-type: none"> ■ Wanderwege sind besser mit (schönen) Schildern zu kennzeichnen sowie ■ Sammelparkplätze als Wanderausgangspunkt zur Verfügung stellen. ■ Feld- und Waldwege für Wanderungen / Radtouren müssten teilweise erstellt, ausgewiesen oder ausgebessert werden
21	Infrastruktur	Kommunikation verbessern Verbesserung der Kommunikation durch Website / App
22	Gebäude	Leerstandsmanagement <ul style="list-style-type: none"> ■ Offenen Dialog mit den Eigentümern starten und Akzeptanz schaffen ■ Nicht weiter genutzte landwirtschaftliche Gebäude einer sinnvollen Anschlussnutzung zuführen oder für eine wohnbauliche Entwicklung freigeben eventuell sogar durch Rückbau Flächen mobilisieren
23	Gebäude	Informationsveranstaltungen Informationsveranstaltungen hinsichtlich Fördermittel zu Renovierung, Sanierung und Modernisierung sowie energetische Gebäudesanierung anbieten
24	Gebäude	Dorfbild Innenentwicklung vor Außenentwicklung für den Erhalt und die Stärkung des Ortskerns
25	Gebäude	Baukultur Bei Neubauten auf regionaltypische Bauweise hinweisen
26	Flächenmanagement	Flächen Diskussion über private Baureserven anstoßen, um diese zu mobilisieren
27	Gebäude	Mietwohnungen Anreize schaffen, um Mietwohnungen im Ort zu ermöglichen



28	Gebäude	Informationsveranstaltung Sensibilisierung für Mehrgenerationenhäuser
29	Gebäude	Ortsaußenbereich Schneifel (Burgstraße) an den Ort anbinden
30	Flächenmanagement	Gemeindliche Baustellen schaffen Kauf nicht sanierungswürdiger Gebäude durch die Gemeinde, um durch Abriss Baufläche zu schaffen
31	Gebäude	Grillhütte Neubau einer Grillhütte im Bereich Sportplatz oder alte Kläranlage
32	Öffentlicher Raum	Spielplatz Spielplatz für Groß und Klein (z.B. mit Kletterwänden oder Seile, Erneuerung/Neuerrichtung von Sitzgelegenheiten mit Überdachung am Spielplatz); als Platz für Mehrgenerationen umfunktionieren
33	Öffentlicher Raum	Weiher Weiheranlagen „Im Steinesser“ neu beleben oder das Areal einer anderen Nutzung zuführen
34	Kulturlandschaftselemente	Wegekreuze Restauration von Wegekreuzen sowie deren Lage pflegen, Aufstellen einer Bank, wenn die Fläche es zulässt, (eventuell mit anschließender Pflege durch Patenschaft)
35	Kulturlandschaftselemente	Ehrenmal errichten Ehren- bzw. Mahnmal für die Kriegssopfer der beiden Weltkriege errichten
36	Kulturlandschaftselemente	Dorfwappen Fehler im Wappen korrigieren
37	Kulturlandschaftselemente	Ortsgeschichte sichtbar machen Ortsgeschichte sichtbar machen durch Schrifttafeln an Kirche, Schule, Westwall (Höckerlinie, Bunker), Arbeitsdienstlager, Bleibergwerk
38	Kulturlandschaftselemente	Flurnamen Zum Erhalt der Flurnamen Schilder aufstellen und zusätzlich digital sichern
39	Kulturlandschaftselemente	Hausnamen Beschilderung an den Häusern mit früheren Hausnamen (Stockhäuser)
40	Gebäude	Wanderroute ausweisen Eine dorfeigene Geschichts-Wanderroute entlang unserer Kulturlandschaftselemente und Kulturdenkmäler ausweisen



41	Tourismus	Wander-App Zum Beispiel mit QR-Codes für Höckerlinienweg, Bunkerführung, Schneifelwanderweg, Kreuzwanderung, Anzeige mit alten Häusernamen und Feld- und Flurnamen
42	Soziales	Vereine Räumlichkeiten im Gemeindehaus für Vereinsnutzung kostenlos zur Verfügung stellen und erhalten
43	Soziales	Vereine Erhalt und Förderung der Vereine
44	Soziales/Gesundheit	Senioren Kurse von Senioren anbieten (Hausmannskost, Sockenstricken, Nähkurse usw.)
45	Soziales/Gesundheit	Senioren Kurse für Senioren anbieten (Gymnastik, Tanz, Malen, Computer/Internet usw.)
46	Soziales/Gesundheit	Generationen-Treff Spieletreff für Jung und Alt
47	Soziales/Gesundheit	Dorrfest Dorrfest mit allen Vereinen und Gruppen 1x jährlich

Langfristige Handlungserfordernisse und Maßnahmen (bis Ende 2024 und später)		
Priorität	Maßnahmenfeld	Maßnahme & Maßnahmenbeschreibung
48	Öffentlicher Raum	Verkehr Sicherer Dorfkern inkl. Geschwindigkeitsregelung (oder z.B. durch Verkehrshügel)
49	Soziales	Mobilität Mobilitätsangebote für ältere, kranke, behinderte Menschen
50	Kultur	Dorfchronik Fortführung der Dorfchronik sowie Fotodokumentation aus der Vergangenheit und Gegenwart und Sicherung von historischem Bildmaterial
51	Gebäude	Instandsetzung Renovieren, sanieren und modernisieren des Gebäudebestandes besonders im Bereich der Hauptstraße



52	Landwirtschaft	Schäden Wirtschaftswege Für Schäden die an Wirtschaftswegen durch den Abtransport von Holz mit schweren Lastzügen entstehen eine Art Maut erheben
53	Erneuerbare Energie	Autarkie Anstreben einer energieautarken Gemeinde, z. B. durch mehr Aufdach-Solarstromanlagen
54	Öffentlicher Raum	Sportplatz Sanitäranlage installieren, möglichem Grillplatz, feste Tischtennisplatte, Basketballkörbe, Beachvolleyballplatz
55	Tourismus	Brandscheid als Naherholungsort Weitere Ferienwohnungen und Übernachtungsmöglichkeiten anbieten (z.B. durch Umnutzung der Wirtschaftsgebäude und des Leerstands)
56	Tourismus	Wanderwege Wanderrouuten ausweisen
57	Tourismus	Attraktion Schaffung eines Dorf- MAGNETEN, z. B. Aussichtsturm, außergewöhnliches Gebäude oder Sehenswürdigkeit, Veranstaltung oder Event
58	Soziales	Kommunikation Ergänzung des gastronomischen Angebotes durch ein Dorf-Café als Kommunikationstreff
59	Öffentlicher Raum	Friedhof „Grabpflege der Zukunft“, eventuell dem Beispiel der Ehrenfriedhöfe folgen und Grabstätten in Grünfläche mit Grabstein oder nur mit Grabsteinplatten gestalten



4 SCHLUSSWORT

Ortsbürgermeister

Nach der Auftaktversammlung im November 2016 haben sich drei Gruppen mit insgesamt rund 10 bis 12 engagierten Mitbürger/Innen bereit erklärt, sich Gedanken darüber zu machen, was man in unserem Dorf verändern bzw. verbessern kann. Unsere Einwohner wurden durch Fragebögen über viele Themen befragt, jede Bürgerin und jeder Bürger konnte ihre und seine Meinung zusätzlich anonym äußern. Durch die Befragung von rund 320 BürgerInnen wurden viele Schwerpunkte, Meinungen und Wünsche erkennbar. Dem Gemeinderat obliegt es jetzt, sich mit den erarbeiteten Themen zu beschäftigen und umzusetzen.

Mein Dank geht an alle, die hier einen großen Teil ihrer Freizeit für Ausarbeitung, Auswertungen usw. zur Verfügung gestellt haben.

Brandscheid, den 28.03.2019

Helmut Neuerburg
(Ortsbürgermeister)

Team-Arbeitskreise

Durch unsere Teilnahme am „Zukunfts-Check Dorf“ wollen wir die Weiterentwicklung unseres Dorfes aktiv mitgestalten. Jeder Mitbürger ab 10 Jahre wurde mittels Fragebögen mit eingebunden.

Danke, dass IHR so zahlreich mitgemacht habt!

Die Ergebnisse und herausgestellten Erkenntnisse und die daraus abgeleiteten Handlungsfelder sollen bei zukünftigen Entscheidungen mit einfließen um somit eine breite Zustimmung bei den Mitbürgern zu finden und darüber hinaus um an zukünftige Generationen einen lebenswerten Heimatort weiterzugeben. Denn:

Unser Dorf soll weiterleben!



5 QUELLEN

- Bilder:
 - Monika Hesels (M.H.)
 - Gabi Hesels-Staus (G.H.-S.)
 - Verena Krämer (V.K.)
 - Helmut Probst (H.P.)
- Chronik Brandscheid 1998
- Wikipedia 2017/2018
- Geschichtsverein Prüm: Land Bote 1/2014



6 ANHANG

Beschluss des Gemeinderates zur Teilnahme am „Zukunfts-Check Dorf“

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung am 10. November 2016

Auszug aus dem System RAUM+Monitor (Bauflächenpotentiale: Datenblätter)

Thematische Karten zum Gebäudebestand

- Themenkarte Gebäudenutzung
- Themenkarte Gebäudezustand
- Themenkarte Leerstandsrisiko

Auszug aus dem System RAUM+Monitor (Bauflächenpotentiale: Übersichtskarte)

Maßnahmenplan

Maßnahmenplan



Beschluss des Gemeinderates zur Teilnahme am „Zukunfts-Check Dorf“



Dokumentation zur Auftaktveranstaltung am 10. November 2016



Auszug aus dem System RAUM+Monitor (Bauflächenpotentiale: Datenblätter)



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Der Zukunfts-Check Dorf wird vom
Ministerium des Innern und für Sport
im Rahmen der Kommunalentwicklung
gefördert.